



Dr. Harald Nedwed

Mitglied des Stiftungsrats
Arbeitgebervertreter
Vorsitzender des Anlage-Ausschusses

Adrian Marbet

Vizepräsident des Stiftungsrats
Arbeitnehmervertreter

Jörg Zulauf

Präsident des Stiftungsrats
Arbeitgebervertreter



Editorial	3
Kennzahlen im Überblick	5
Jahresbericht	7
1. Rückblick und Ausblick	8
2. Vermögensanlagen	15
Jahresrechnung	25
Bilanz	26
Betriebsrechnung	27
Anhang zur Jahresrechnung	28
1. Grundlagen und Organisation	28
2. Aktive Mitglieder und Rentner	35
3. Art und Umsetzung des Zwecks	36
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	40
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	41
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	45
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	55
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	58
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	58
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58
Berichte	
Bericht des Experten für berufliche Vorsorge	59
Bericht der Revisionsstelle	60

Reflexion

Den künftigen Leistungen für die über 80 000 Versicherten und Rentner der Migros-Pensionskasse (MPK) liegen Vermögensanlagen von mehr als CHF 22 Mrd. zugrunde. Der Stiftungsrat und der Anlage-Ausschuss erarbeiten für das Asset Management Vorgaben zur Bewirtschaftung des uns anvertrauten Vermögens. Basierend auf dem Anlagereglement sowie dessen Verordnung verwalten wir das Kapital diversifiziert und umsichtig mit dem Ziel, eine risikogerechte Rendite zu erzielen und damit zur nachhaltigen finanziellen Sicherung unserer Pensionskasse beizutragen.

Den Vorgaben an die Vermögensverwaltung liegen unsere Überzeugungen zu den Kapitalmarktanlagen zugrunde. Diese sogenannten «Investment Beliefs» werden durch den Stiftungsrat definiert und bilden die Basis für die Umsetzung unserer Anlagestrategie.

Der diesjährige Geschäftsbericht thematisiert unsere «Investment Beliefs» und porträtiert den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Stiftungsrats sowie den Vorsitzenden des Anlage-Ausschusses. Diese Führungskräfte nehmen Stellung zu den aktuellen Herausforderungen in der Anlagetätigkeit sowie den Stärken der MPK bei der Umsetzung der Anlagestrategie.

Jörg Zulauf

Präsident des Stiftungsrats



Welche aktuellen Herausforderungen sehen Sie in der Anlagentätigkeit der MPK?

Die Herausforderung wird in der Zukunft darin liegen, eine ausgewogene Rendite mit entsprechend sinnvollen Risiken zu erwirtschaften, um den sehr hohen Leistungsansprüchen gerecht zu werden.

Wo liegen nach Ihrer Einschätzung die Stärken der MPK bei der Umsetzung der Anlagestrategie?

In einer breiten und langjährigen Erfahrung der Mitarbeitenden, gekoppelt mit einer hohen Identifikation mit der MPK.

Jörg Zulauf
Präsident des Stiftungsrats, Arbeitgebervertreter

Vizepräsident der Generaldirektion MGB
Leiter Departement Finanzen

Liebe Leserinnen und Leser

Einmal mehr werden Sie nach der Durchsicht des Geschäftsberichts 2016 feststellen, dass die finanzielle Situation der Migros-Pensionskasse immer noch beruhigend gut ist. Die Performance auf dem Gesamtvermögen lag bei 5.3%, der Deckungsgrad per Ende 2016 bei 111.5%.

Das Thema Altersvorsorge ist in den Medien in der letzten Zeit allgegenwärtig, vor allem auch wegen der politischen Diskussion um das Reformprojekt Altersvorsorge 2020, welches bis Ende März 2017 im Parlament beraten wird. Auch die Führungsgremien bei der MPK beschäftigen sich permanent mit den Herausforderungen aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds mit tiefen, ja sogar negativen Zinsen. Die gleichzeitig feststellbare demographische Entwicklung mit der steigenden Lebenserwartung, aber auch die von der Politik angestrebte längere Lebensarbeitszeit und die damit längere Verweildauer im Arbeitsprozess fordern nicht nur die Vorsorgeeinrichtungen, sondern auch die Arbeitgeber heraus. Diese müssen mit flexiblen und attraktiven Arbeitsplätzen dafür sorgen, dass die Mitarbeitenden in Zukunft auch tatsächlich länger im Erwerbsprozess bleiben können und wollen.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts, im Jahr 2001, hat die MPK zum ersten Mal ihre Anlagestrategie auf der Basis einer Asset-und-Liability-Studie überprüft. Damals lagen die erwarteten Renditen noch bei über 5.5%. Die aktuellen Prognosen für die heutige Anlagestrategie liegen bei gerade noch 2.6%, also knapp der Hälfte. Der Vermögensertrag ist trotz der tiefen Zinsen immer noch ein wichtiger – der sogenannte dritte – Beitragszahler neben den Arbeitnehmenden und den Arbeitgebern. Deshalb sind auch unsere Überzeugungen in Sachen Kapitalmarktanlagen für die Illustration des vorliegenden Geschäftsberichtes thematisiert wor-

den. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge angesichts der markant gesunkenen Renditeerwartungen nicht alleine mit den Vermögensanlagen bewältigt werden können. Vielmehr braucht es auch Anpassungen auf der Verpflichtungsseite. Die Führungsorgane haben diesem Umstand bereits per Ende 2016 Rechnung getragen mit einer vorsichtigeren Bewertung der Verpflichtungen durch die Verwendung der neusten versicherungstechnischen Grundlagen und einem tieferen Bewertungszinssatz von neu 2.0%.

Es ist langjährige Praxis bei der MPK, in kleinen Schritten auf Veränderungen des Umfeldes zu reagieren und sich laufend an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassen. In rund einem Jahr werden die Führungsorgane unserer Pensionskasse in Kenntnis der Entwicklung des Reformvorhabens Altersvorsorge 2020 wohl mehr Klarheit haben über die weiteren notwendigen Schritte für die Beibehaltung des finanziellen Gleichgewichts der MPK.

Den Mitgliedern der Führungsorgane, aber auch allen Mitarbeitenden der MPK danke ich für die gute und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr.

Mit freundlichen Grüssen



Jörg Zulauf
Präsident des Stiftungsrats

Adrian Marbet

Vizepräsident des Stiftungsrats



Welche aktuellen Herausforderungen sehen Sie in der Anlagentätigkeit der MPK?

Die heutige Zeit ist geprägt durch sehr tiefe, teils sogar negative Zinsen an den Obligationenmärkten, der grössten Anlagekategorie der MPK. Die Herausforderung besteht darin, eine Anlagestrategie zu definieren, welche eine ausreichende Rendite erwarten lässt, ohne dabei übermässige Risiken einzugehen.

Wo liegen nach Ihrer Einschätzung die Stärken der MPK bei der Umsetzung der Anlagestrategie?

Die MPK verfügt über breit diversifizierte Anlagen. Darin enthalten ist ein sehr gut ausgebautes, gesundes Immobilienportfolio. Besonders erwähnen möchte ich das sehr kompetente und erfahrene Anlageteam.

Adrian Marbet
Vizepräsident des Stiftungsrats, Arbeitnehmervertreter

Leiter Bereich Personelles
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG

Kennzahlen im Überblick

		2016	2015	2014	2013
Gesamtversicherte		80 851	80 771	81 644	83 229
■ davon Aktive		52 369 *	52 081 *	52 402	55 840
■ davon Rentner		28 482 **	28 690 **	29 242 **	27 389 **
Angeschlossene Arbeitgeber		43	43	43	46
Kapitalanlagen	<i>Mio. CHF</i>	22 202.2	21 122.9	20 884.1	19 789.1
Performance der Kapitalanlagen	%	5.3	1.6	7.0	8.4
Aufwand- (-) bzw. Ertragsüberschuss <i>(vor Veränderung Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	-1 264.6	-115.7	806.0	350.9
Technischer Überschuss <i>(freie Mittel + Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	2 220.4	3 485.0	3 600.7	2 794.7
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	<i>Mio. CHF</i>	3 659.5	3 232.1	3 178.7	3 135.3
Reservedefizit (-)/Freie Mittel <i>(nach Berücksichtigung der erforderlichen Wertschwankungsreserve)</i>	<i>Mio. CHF</i>	-1 439.1	252.9	422.0	-340.6
Deckungsgrad <i>gemäss Art. 44 BVV 2</i>	%	111.5	120.5	121.5	116.9
Technische Grundlagen		BVG 2015 (GT) 2.0	BVG 2010 (GT) 2.5	BVG 2010 (GT) 2.5	BVG 2010 (GT) 2.5
Beiträge Arbeitgeber	<i>Mio. CHF</i>	408.0	400.9	407.4	398.9
Beiträge Arbeitnehmer	<i>Mio. CHF</i>	188.2	184.5	184.1	181.1
Reglementarische Leistungen	<i>Mio. CHF</i>	643.3	644.9	747.0	622.4
Beitragspflichtiges Einkommen Vollversicherung	<i>Mio. CHF</i>	2 215.3	2 174.8	2 110.5	2 166.7
Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements	<i>Mio. CHF</i>	8.5	8.5	8.5	8.4
Verwaltungsaufwand für die Umsetzung des Reglements pro versicherte Person	<i>CHF</i>	104.9	105.4	104.3	101.1
Vermögensverwaltungskosten pro CHF 100 Vermögensanlagen	<i>Rappen</i>	31.6	30.7	29.8	31.2

* Ohne pendente Austritte

** Ohne Mehrfachzahlungen aus Teilinvalidität, Teilpensionierungen und zweitem Versicherungsverhältnis

Dr. Harald Nedwed

Mitglied des Stiftungsrats



Welche aktuellen Herausforderungen sehen Sie in der Anlagentätigkeit der MPK?

Wenn die extrem tiefen Zinsen anhalten, dann kann mit qualitativ hochwertigen Obligationen kaum mehr Ertrag generiert werden. Ein Ausweichen auf risikoreichere Anlageformen ist aber nur beschränkt möglich bzw. sinnvoll. Entsprechend schwierig wird es werden, die erforderliche Sollrendite auf den Gesamtanlagen zu erzielen.

Wo liegen nach Ihrer Einschätzung die Stärken der MPK bei der Umsetzung der Anlagestrategie?

Zum einen in einer gewissen Gelassenheit gegenüber kurzfristigen Marktverwerfungen und zum anderen in der Qualität und Motivation der damit betrauten Personen.

Dr. Harald Nedwed
Mitglied des Stiftungsrats, Arbeitgebervertreter
Vorsitzender des Anlage-Ausschusses

Präsident der Geschäftsleitung der Migros Bank

Jahresbericht

1. Rückblick und Ausblick

1.1 Rückblick

Tätigkeit der Organe

Die Delegierten der MPK tagten am 23. März 2016. Das Gremium fungiert neu mit angepassten Aufgaben bzw. als Bindeglied zwischen dem Stiftungsrat und den angeschlossenen Unternehmen sowie als Wahlgremium für die Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat. Die Delegiertenversammlung nahm im Berichtsjahr den Geschäftsbericht 2015 zur Kenntnis und erhielt diverse Informationen in den Bereichen der Kapitalanlagen und zur Entwicklung in der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen und bei der MPK im Speziellen.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtszeitraum insgesamt drei Mal. Eine zusätzliche Weiterbildungsveranstaltung fand am 7. September 2016 statt. Behandelt wurden die Themen Tiefzinsen und die damit verbundenen Lehren aus dem Ausland. Ein Praxisbeispiel einer Schweizer Pensionskasse zeigte auf, wie mit den aktuellen Rahmenbedingungen konkret umgegangen werden kann. Die wesentlichsten Traktanden, welche im Jahresverlauf von der Geschäftsstelle bzw. den Ausschüssen vorbereitet und vom Stiftungsrat behandelt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Projekt Migros-Vorsorge 2020

Das geltende Vorsorgereglement ist seit dem 1. Januar 2012 in Kraft. In der Zwischenzeit haben sich sowohl das wirtschaftliche Umfeld wie auch die Renditeerwartungen an den Kapitalmärkten spürbar verändert. Der Stiftungsrat hat deshalb den Vorsorge-Ausschuss beauftragt, Lösungsvarianten für eine nachhaltige Leistungsstrategie auszuarbeiten. Grundsätzlich bestehen dabei die Möglichkeiten, höhere Beiträge vorzusehen, das Leistungsziel zu überdenken oder das Rücktrittsalter zu erhöhen. Dank der aktuell komfortablen finanziellen Lage besteht kein unmittelbarer Zeitdruck. Sowohl die Arbeitnehmer- als auch die Arbeitgebervertreter sind gefordert, in den nächsten Jahren die Weichen richtig zu stellen, damit die Vorsorgesicherheit für die Mitarbeitenden der Migros-Unternehmungen auch langfristig sichergestellt werden kann. Der vom Vorsorge-Ausschuss im Berichtsjahr erarbeitete Ideenkatalog wurde anlässlich zweier Stiftungsratssitzungen diskutiert und weiterentwickelt. Auf dieser Grundlage soll innert Jahresfrist und unter Berücksichtigung der politischen Entscheide zur Reform Altersvorsorge 2020 ein tragfähiger Vorschlag zuhanden des Stiftungsrats für die Eckwerte eines neuen Vorsorgereglements ausgearbeitet werden.

Zinssätze

Die Zinssätze im Leistungsprimatplan und im Vorsorgeplan für Kursleitende der Klubschulen blieben mit 3.25 % unverändert. Hingegen wurde die Verzinsung der Sparguthaben im Kapitalplan im Berichtsjahr um 0.5 Prozentpunkte auf 1.25 % reduziert, was dem BVG-Mindestzinssatz entspricht. Zum gleichen Satz erfolgte die Verzinsung der Sparguthaben der Zusatz- und Überschusskonti.

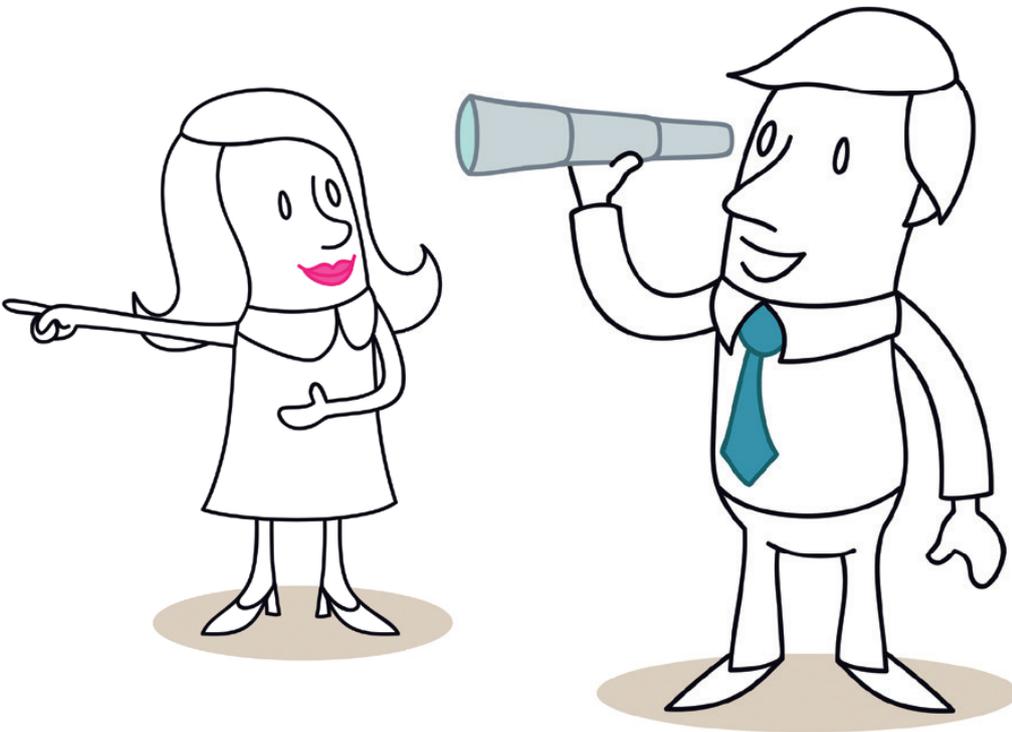
Anpassung des Reglements zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven

Das anhaltend tiefe Zinsniveau und die voraussichtliche Entwicklung des Referenzzinssatzes für den technischen Zins legen es nahe, bei der Bewertung der Verpflichtungen mit vorsichtigeren Parametern zu arbeiten als bis anhin. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 23. November 2016 beschlossen, den technischen Zinssatz für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen für die Aktivversicherten und die Rentner von bisher 2.5 % auf 2.0 % zu reduzieren. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt für den Jahresabschluss 2016 mit den aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2015 unter Verwendung der Generationentafeln.

Nachtrag Nr. 1 zum Vorsorgereglement

Ebenfalls an seiner Novembersitzung hat der Stiftungsrat die Regelung zum neuen Scheidungsrecht sowie zur Revision 6a des Bundesgesetzes zur Invalidenversicherung (provisorische Weiterversicherung und Massnahmen zur Wiedereingliederung) verabschiedet. Zudem wurden einige formelle Anpassungen berücksichtigt, welche sich im Laufe der Zeit seit dem Inkrafttreten des aktuellen Vorsorgereglements 2012 ergeben haben. Der Nachtrag Nr. 1 ist seit Anfang Januar 2017 auf unserer Homepage als Download verfügbar. Bei Bedarf kann das Dokument über infobox@mpk.ch in Papierform angefordert werden.

Strategie



Die strategische Asset-Allokation ist der wichtigste Erfolgsfaktor und als solcher auf die Verpflichtungen abgestimmt.

Die MPK gründet eine eigene Immobilien-Anlagestiftung

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner Septembersitzung die Kollektivierung der von der MPK direkt gehaltenen Immobilien von rund CHF 5.4 Mrd. in eine neu zu gründende Anlagestiftung. Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte nach Abschluss des Bewilligungsverfahrens bei der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge Ende Dezember 2016. Die vollständige Übertragung der Liegenschaften mit der Beurkundung des Sacheinlagevertrags ist im Verlauf des 1. Quartals 2017 rückwirkend auf den 1. Januar 2017 vorgesehen. Mit dieser Kollektivierung erwartet der Stiftungsrat eine höhere Flexibilität der MPK im Falle einer Teilliquidation. Die saisonalen Belastungsspitzen in der Organisation können aufgrund des vorverschobenen Abschlussstermins auf jeweils den 31. Oktober reduziert werden. Bei der Integration neuer Vorsorgeeinrichtungen in die M-Gemeinschaft können diese nebst ihren Wertschriftenbeständen neu auch ihre Immobilien gegen Ansprüche an die Anlagestiftung eintauschen, was einfacher, schneller und exakt im richtigen Umfang vorgenommen werden kann. Schliesslich erhalten sämtliche Vorsorgeeinrichtungen der M-Gemeinschaft neu auf einfache Weise Zugang zu einem breit diversifizierten Immobilienportfolio zu attraktiven Kostensätzen, und dies unabhängig von einer Sacheinlage. Die Kollektivierung des Portfolios erfolgt steuerneutral auf der Basis von Steuer rulings. Die entsprechenden Zusagen der Steuerbehörden liegen vor. Die Portfoliobewirtschaftung erfolgt weiterhin durch die MPK und ist in Form einer schriftlichen Leistungsvereinbarung mit der Anlagestiftung geregelt.

Risikoberichterstattung Berichtsjahr

Die Risikoeinschätzung hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Berichtsjahr wurden 62 identifizierte Risiken im jährlich zuhänden des Stiftungsrats erstellten Bericht aufgeführt, davon wurden brutto betrachtet 23 als erheblich beurteilt. Nach allen getroffenen Massnahmen zur Minimierung der Bruttoisiken galten drei Risikopositionen weiterhin als erheblich. Zwei der drei erheblichen Nettoisiken sind exogener Natur und betreffen zum einen die Unsicherheit an der Börse und den Anlagemärkten und zum anderen die mögliche negative Wirtschaftsentwicklung im Detailhandel, welche einen Einfluss auf die Finanzierung des Vorsorgeplans haben kann. Das ausgewiesene endogene Risiko bezieht sich auf die zu geringe oder negative Marge zwischen erforderlicher Rendite und erzielbarer Performance. Diese Einschätzung wird bestätigt durch die Aktualisierung der ALM-Studie auf Mitte 2016, welche auf den technischen Grundlagen BVG 2010 2.5% beruht. Hieraus ist insbesondere ersichtlich, dass die erwartete Rendite von 2.6% und die notwendige Rendite von 3.1% um 0.5 Prozentpunkte auseinanderklaffen.

Massnahmen im Asset Management aufgrund des herrschenden Tiefzinsumfelds

Der Anlage-Ausschuss beschloss Ende 2015 aufgrund des herrschenden Tiefzinsumfelds verschiedene Massnahmen zur Renditesteigerung wie die Aufnahme von Anlagen in Hypotheken, den Ausbau der Obligationen Satelliten mit Senior Secured Loans und eine Erhöhung von Immobilien- und Infrastrukturanlagen. Seither wurden diese Projekte intensiv bearbeitet, und zur Umsetzung von Hypothekaranlagen konnten Verträge für eine Zusammenarbeit mit zwei Banken abgeschlossen werden. Im Bereich Immobilien Ausland und Infrastrukturanlagen konnten umfangreiche Neuanlagen getätigt werden, was sich bereits im Berichtsjahr positiv auf die Performance auswirkte. Die Senior Secured Loans gelten als alternative Anlagen. Entsprechend beschloss der Stiftungsrat eine Anhebung der im Anlagereglement festgelegten Limite für alternative Anlagen um 5 Prozentpunkte auf neu 20%.

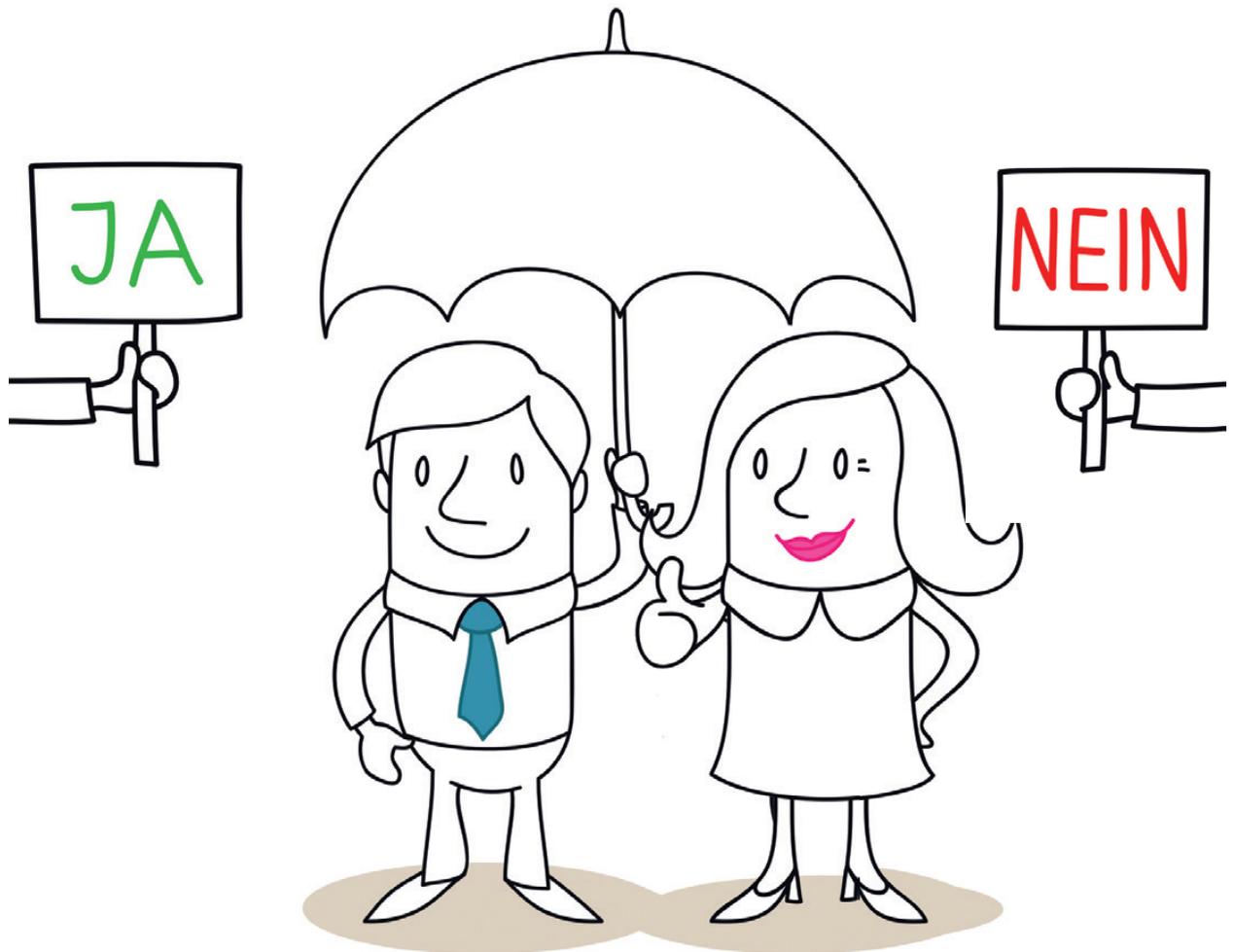
Photovoltaikanlagen – eine sichere und stabile Wertanlage

Zusammen mit externen Spezialisten wurde der gesamte Immobilienbestand der MPK auf die Eignung für Photovoltaikanlagen geprüft. Inzwischen konnten 50 Anlagen auf 214 Dächern erstellt werden. Weitere 8 Anlagen auf 30 Dächern befinden sich zurzeit in der Planungsphase oder bereits im Bau und werden in den kommenden Monaten in Betrieb genommen. Die Nutzungsdauer einer Photovoltaikanlage beträgt rund 25 Jahre. Die produzierte Energie wird in das örtliche Stromnetz eingespeist und zu einem vorgegebenen Tarif vergütet. Die jährliche Stromproduktion beträgt 9.3 Mio. Kilowattstunden, was den Strombedarf von rund 2100 Haushalten mit vier Personen abdeckt. Bisher wurden rund CHF 19 Mio. in Photovoltaikanlagen investiert, welche eine Nettoerrendite von rund 4.0% erzielen.

Anschlussvereinbarungen

Der Stiftungsrat genehmigte im Berichtsjahr die Anschlussvereinbarung für die Mitglieder der Geschäftsleitung der ACTIV FITNESS AG per 1. September 2016 und die Aufhebung der Anschlussvereinbarung mit der Mitreva Interne Revision AG per 30. Juni 2016. Alle bisherigen Mitarbeitenden wurden neu durch die Mitreva Treuhand und Revision AG angestellt.

Risikodiversifikation



Für die eingegangenen Risiken wollen wir entschädigt werden.

Ein diversifiziertes Portfolio ermöglicht ein gutes Rendite-Risiko-Verhältnis.

Aktivitäten der Geschäftsstelle

Mutationen im Kader

Ernennungen

- Andreas Müller, Leiter Immobilienbewirtschaftung Mittelland, per 1. Januar 2016
- Diego Maruccia, Portfolio Manager AST, per 1. Juli 2016
- Marco Siegrist, Leiter Kompetenzzentrum Gewerbe, per 1. September 2016
- Willi Hohl, Leiter Architektur & Planung, per 19. September 2016
- Peer Kocur, Leiter Portfolio Management Immobilien, per 1. Dezember 2016

Funktionsänderungen

- Thomas Egloff, Leiter Bauwesen, per 1. September 2016, bisher Leiter Ausführung Bauwesen

Kommunikation mit den Versicherten und unseren Partnern bei den angeschlossenen Unternehmen

Die Teamleiterinnen und der Leiter Versicherung waren bei 13 Seminaren für die Vorbereitung des Altersrücktritts im Einsatz. Beim Seminar «Vorsorge 50+», das von der Genossenschaft Migros Zürich angeboten wird, waren fünf Einsätze zu verzeichnen. Hinzu kamen diverse Referate an Veranstaltungen der angeschlossenen Unternehmen.

Simulationsrechner auf www.mpk.ch

Seit März 2016 können die Aktivversicherten auf unserer Homepage mittels eines Simulationstools ihren persönlichen Vorsorgeausweis aufbereiten und die zukünftigen Vorsorgeleistungen individuell berechnen. Die dazu erforderlichen Login-Daten mit Passwort sind auf dem Vorsorgeausweis aufgeführt. Seit Ende Dezember besteht auch die Möglichkeit, die Auswirkungen eines freiwilligen Einkaufs auf die Vorsorgeleistungen zu berechnen. Sind die vollen Leistungen eingekauft, kann für die Finanzierung einer vorzeitigen Pensionierung auf dem Zusatzkonto Geld zur Seite gelegt werden.

Neues Extranet für die MPK

Das Extranet der MPK wurde im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Firma Intersim AG neu konzipiert und in einem zeitgemässen Design mit einfacher Navigation analog dem Internetauftritt umgesetzt. Die Liveschaltung erfolgte per 17. Januar 2017. Den Mitarbeitenden wird ein Extranet zur Verfügung gestellt, über welches sie sich täglich informieren können und welches ihnen als «Piazza» dient. Zum Einsatz kommt ein zeitgemässes Content-Management-System. Mit dem neuen Extranet einher geht eine klarere Strukturierung der Inhalte, und die für die Arbeit erforderlichen Informationen stehen nutzergerecht zur Verfügung. Hierzu gehört eine zentralisierte Ablage der Dokumente, welche stets auf aktualisiertem Stand abgerufen werden können.

Umrüstung der Kommunikationsinfrastruktur in den Liegenschaften auf All-IP-Technologie

Die Swisscom und andere Telekom-Anbieter werden auf Ende 2017 die bisherige analoge Telekommunikation durch eine digitale Lösung (All IP) ersetzen. In allen MPK-Immobilien sind Endgeräte, die über analoge Leitungen mit Strom versorgt werden, zu ersetzen. Hiervon betroffen sind insbesondere Telefon- und Alarmanlagen sowie Gerätesteuern. Zudem müssen die Mieter über IP-taugliche Leitungen verfügen. Inzwischen ist die Erfassung der bestehenden analogen Infrastruktur in 12 700 Wohnungen und bei 1100 Gewerbeanschlüssen abgeschlossen worden und es steht fest, welche Liegenschaften von einer Sanierung betroffen sein werden. Die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen (Installation und Abnahme) erfolgt im laufenden Jahr. Die erforderlichen Ausgaben hierfür werden mit rund CHF 12 Mio. veranschlagt.

Elektronische Dokumentenverarbeitung und Archivierung in der Direktion Versicherung

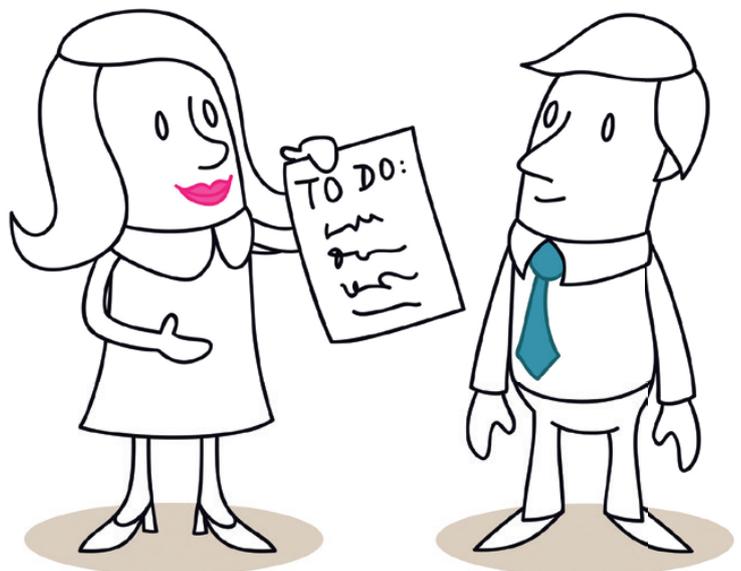
Das Projekt betrifft die kontinuierliche elektronische Verarbeitung und Archivierung von Dokumenten in der Direktion Versicherung. Im Vordergrund stehen das Scannen der laufenden Dossiers (Rentenfälle, WEF etc.) sowie das Scannen und Verarbeiten der täglich eingehenden Post. Nach der Besichtigung von Lösungen bei anderen Vorsorgeeinrichtungen und der Erstellung des Pflichtenhefts wurden vier Anbieter zur Eingabe einer Offerte eingeladen. Das Evaluationsverfahren wurde Ende 2016 abgeschlossen.

1.2 Ausblick 2017

Rentenanpassungen per 1. Januar 2017

Aufgrund gesetzlicher und reglementarischer Bestimmungen entscheidet der Stiftungsrat jährlich, ob und allenfalls in welchem Ausmass die Renten an die Preisentwicklung anzupassen sind. Der Stiftungsrat hat an seiner Novembersitzung beschlossen, auf eine Anpassung der Renten zu verzichten. Dies aus folgenden Gründen:

- Die vom Stiftungsrat beschlossene Senkung des technischen Zinses für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen auf Ende 2016 hat den Deckungsgrad deutlich unter die Zielgrösse von 119 % gesenkt. Damit besteht kein finanzieller Spielraum für eine allgemeine Anpassung der laufenden Renten.
- Die anhaltend tiefen Zinsen lassen langfristig tiefere Renditen erwarten.
- Seit mehreren Jahren besteht eine stabile Kaufkraft. Der Verlauf des Landesindex der Konsumentenpreise war in den letzten fünf Jahren rückläufig.
- Der Bundesrat hat ebenfalls auf eine Anpassung der BVG-Mindestrisikorenten per 1. Januar 2017 verzichtet.

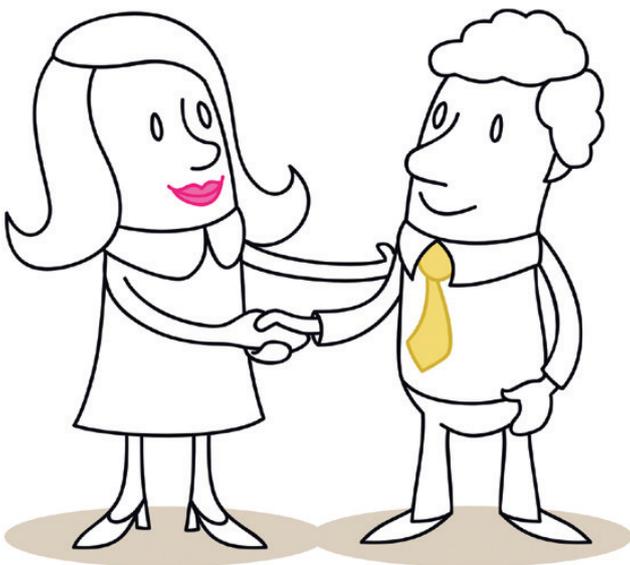


Anlageprozess



Der Hauptteil der Rendite wird über das Eingehen von Marktrisiken erzielt.

Aktives Management verschafft uns einen Zusatz-ertrag.



2. Vermögensanlagen

Die Finanzmärkte 2016

Skepsis in Sachen Nachhaltigkeit der Wirtschaftsleistung Chinas, die erste US-Zinserhöhung seit 2006 im Dezember 2015 sowie der Energiepreiserfall schürten zu Jahresbeginn Rezessionsängste in den USA, was zu starken Kurskorrekturen an den Börsen führte. In Europa belasteten erneut aufkeimende Zweifel an der Stabilität des Bankensystems und die Angst eines Comebacks der Staatsschuldenkrise die Märkte zusätzlich. Die Zuspitzung politischer und wirtschaftlicher Krisen in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China), getrieben durch die Abhängigkeit vom Energiesektor, geopolitische Spannungen sowie institutionelle Schwächen, verstärkte ferner die Nervosität. Die Wende brachten der anziehende Ölpreis, die Aufschiebung des Zinserhöhungszyklus durch das US Fed sowie die Ausweitung der geldpolitischen Massnahmen durch die EZB. Dadurch akzentuierte sich das globale Tiefzinsumfeld und erreichte den Jahrestiefstand zur Jahresmitte, als die Eidgenossen sämtlicher Laufzeiten zu negativen Renditen gehandelt wurden.

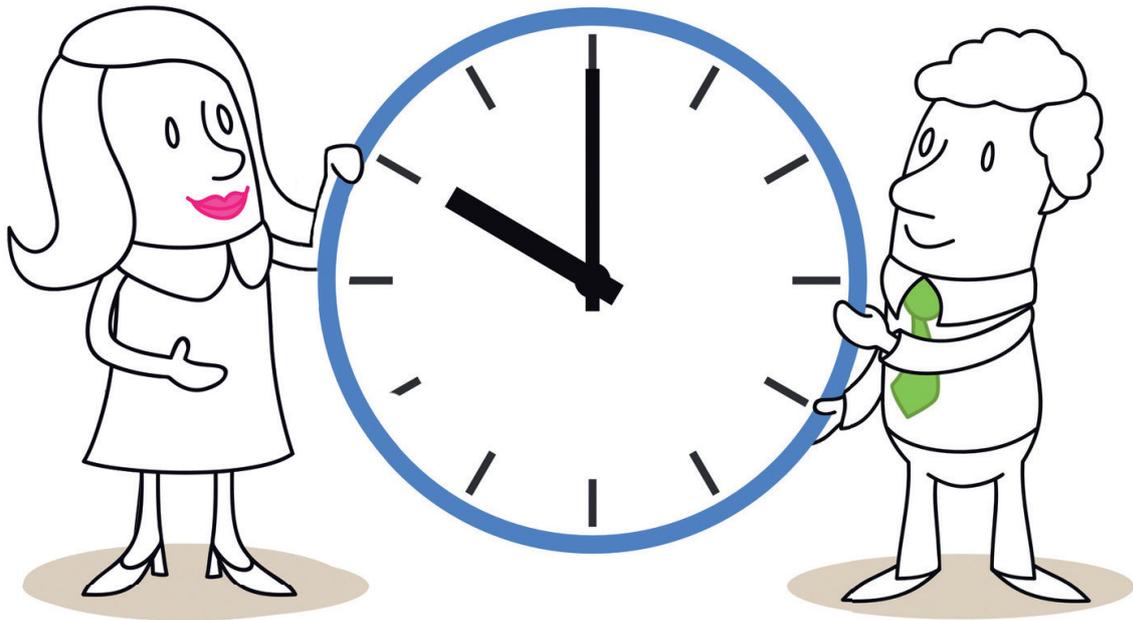
Der überraschende Ausgang des Brexit-Votums Ende Juni in Grossbritannien führte temporär zu starken Kursschwankungen an den wichtigsten Handelsplätzen. Die Zinssenkung der Bank of England sowie anlegerseitig eine dramatisch gestiegene Nachfrage nach Staatsanleihen bester Bonität führten zum Einbruch von deren Renditen (10-YR UK Govt. 23. Juni bis 7. Juli –59 Basispunkte). Das Pfund Sterling wertete sich nachhaltig ab (–14.9% GBP/CHF). Entgegen der allgemeinen Meinung erholten sich die Märkte rasch, und es kam weder zum Aktiencrash noch zum Bank Run oder zum Zusammenbruch der britischen Wirtschaft.

Konträr zu den meisten Marktprognosen beflügelte die Wahl von Donald Trump zum 45. US-Präsidenten Anfang November die Aktienmärkte (S&P 500 Index in USD 12.0%). Auch die Zinsen auf Staatsobligationen stiegen rund um den Globus (US 10-YR 59 Basispunkte), verbleiben aber auf historisch tiefem Niveau. Trumps Absichten, den Fokus stärker auf die Fiskal- als auf die Geldpolitik zu setzen, haben die Erwartungen der Märkte verändert. Das damit antizipierte Wachstum zukünftiger Unternehmensgewinne trieb neben den Aktien auch die Performance der US-High-Yield-Anleihen nach oben. Das US Fed verlieh den politischen Absichten Trumps Nachdruck, indem es den Leitzins im Dezember um 25 Basispunkte an hob. Ein Zinsschritt, welcher sie über die letzten zwölf Monate zurückstellte und im Kontrast zur Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken steht. Der US-Dollar wertete sich gegenüber den wichtigsten Währungen auf (USD/CHF 1.6%).

Der Aktienindex MSCI World (9.8% in CHF) wie auch der MSCI Emerging Markets (13.3% in CHF) beendeten das Jahr 2016 deutlich im Plus. Auch die meisten Schweizer Dividentitel tendierten freundlich, jedoch zogen die Schwergewichte Nestlé, Novartis und Roche den SPI (–1.4%) nach unten. Die globalen Bondmärkte performten 2016 mehrheitlich positiv. Globale Staatsanleihen rentierten in CHF mit 3.2% (Citigroup World Govt. Bond Index), und Unternehmensobligationen in Euro oder USD beendeten das Jahr mit einer Performance in CHF von 3.2% bzw. 7.7%.



Anlagehorizont



Unsere Fristigkeitsstruktur ermöglicht es, die Vorteile eines langfristigen Anlagehorizonts zu nutzen.

Performance des Vermögens

Das Gesamtvermögen erzielte 2016 mit einer Rendite von 5.3 % (Vorjahr 1.6 %) eine Outperformance von 0.8 Prozentpunkten gegenüber der Strategievorgabe. Der Vorsprung ist ausschliesslich auf die Bewirtschaftung der Anlagen zurückzuführen. Insbesondere die Selektionsentscheide bei den Obligationen Satellitenanlagen, den Immobilien Schweiz sowie den Aktien Schweiz lieferten positive Effekte. Die taktischen Gewichtungen der Anlageklassen waren neutral, dies deshalb, weil sich positive und negative Effekte die Waage hielten.

Die folgende Tabelle zeigt die Performance nach Anlagekategorien im Jahres- und Vorjahresvergleich. Die Gliederung richtet sich nach der gültigen Anlagestrategie. Die Performancemessung erfolgte nach der zeitgewichteten Methode. Damit wird der in der kapitalgewichteten Methode der Performancemessung wirksame Effekt von Kapitalzu- und -abflüssen, auf welche der Anlageverantwortliche keinen Einfluss hat, neutralisiert.

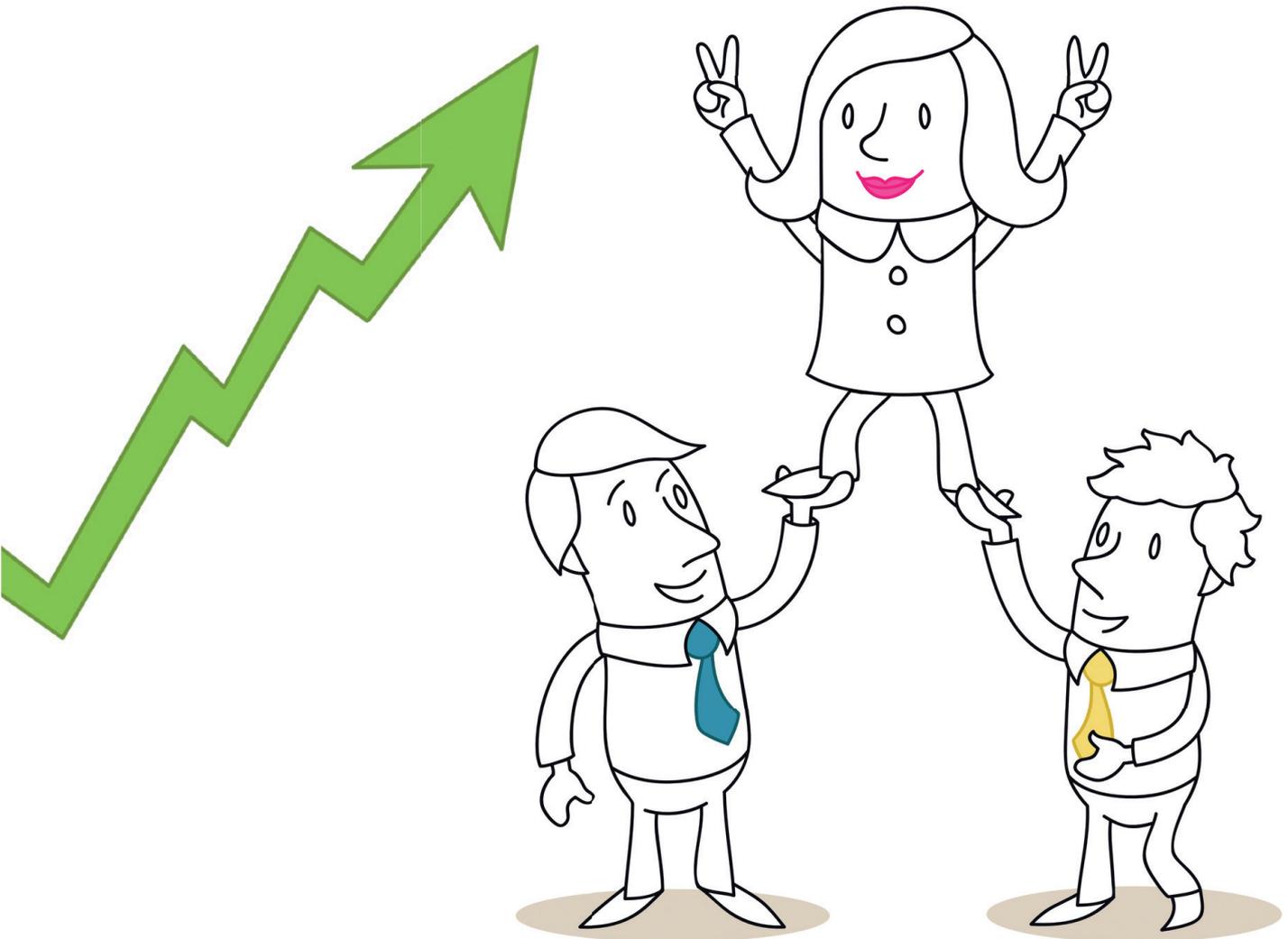
Performance Anlagekategorien

	2016		2015	
	MPK %	Benchmark %	MPK %	Benchmark %
Liquidität	0.0	-0.9	0.1	-0.9
Darlehen	2.3	2.3	2.7	2.7
Obligationen CHF Eidgenossen	1.7	2.1	3.7	2.8
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	1.4	1.2	1.6	1.9
Obligationen CHF Ausland	1.4	1.1	1.4	1.1
Staatsobligationen Fremdwährungen ¹	0.1	1.6	-5.9	-0.2
Unternehmensobligationen Fremdwährungen ¹	3.7	3.9	-3.9	-1.8
Obligationen Satellitenanlagen ¹	7.2	1.8	-0.2	-0.5
Aktien Schweiz	-0.8	-1.4	2.8	2.7
Aktien Ausland ²	8.8	8.8	-2.0	-1.7
Aktien Satellitenanlagen ¹	8.3	6.7	-0.8	-1.7
Immobilien Schweiz	7.0	5.8	7.2	5.8
Immobilien Satellitenanlagen ¹	6.3	5.8	9.5	5.8
Gesamtvermögen	5.3	4.5	1.6	2.0

¹ Fremdwährungen abgesichert

² Fremdwährungen teilweise abgesichert

Anlageorganisation



Das interne Management wird bei Satellitenanlagen durch externe Spezialisten ergänzt, was den bestmöglichen Erfolg verspricht.

Die Anlagen erfolgen kostenbewusst und kostentransparent.

Mehrjährige Durchschnittsperformance

Die Performance auf dem Gesamtvermögen über die letzten drei Jahre beläuft sich auf 4.6 % pro Jahr und übertrifft damit die für unsere Vorsorgeeinrichtung aktuell notwendige Sollrendite von 3.1 % deutlich.

Performance im Vergleich zur strategischen Benchmark

Stichtag 31. 12. 2016 in %	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre (seit 1.1.02)
Gesamtvermögen	4.6	6.4	3.5	3.8
Strategie (Benchmark)	5.1	6.1	3.8	3.7

Währungsabsicherung

Die MPK investiert über 50 % ihrer Anlagen im Ausland und dementsprechend in Fremdwährungen. Da wir davon ausgehen, dass Währungsrisiken langfristig nicht entschädigt werden, sichern wir diese grösstenteils ab. Ende 2016 waren nach Absicherung 9.7 % (Vorjahr 10.1 %) des Gesamtvermögens Fremdwährungsrisiken ausgesetzt.

Risiko der Anlagen

Im Rahmen der Bestimmung der strategischen Asset-Allokation wird jeweils auch das Risikopotential der Anlagestrategie ermittelt. Als Messgrösse wird üblicherweise die Standardabweichung angegeben. Das annualisierte Risiko der Umsetzung über die letzten drei Jahre betrug 3.8 %. Auch über eine längere Periode von 15 Jahren war die jährliche Volatilität des Gesamtvermögens mit 4.4 % nahe an jener der Strategie von 4.3 %.

Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien

Nominalwertanlagen

Liquidität

Die Bewirtschaftung der Liquidität erfolgt mittels Kontokorrentanlagen und neu mit einem Festgeld. Im Jahr 2016 musste die MPK bei zwei Banken Negativzinsen leisten. Die Zahlung steht in Zusammenhang mit den im Januar 2015 von der Schweizerischen Nationalbank eingeführten Negativzinsen auf grossen Liquiditätsbeständen von Finanzinstituten. Trotz Negativzinsumfeld konnte die MPK dank effizienter Bewirtschaftung der Liquidität eine ausgeglichene Rendite erzielen, was einen deutlichen Vorsprung von 0.9 Prozentpunkten gegenüber dem 3-Monats-CHF-Eurodeposit-Geldmarktsatz ergibt.

Darlehen

Die Anlagen erfolgen als Direkt- oder Kollektivanlage in CHF und sind an Schweizer Gemeinden und Kantone, Kantonalbanken sowie Schweizer Kraftwerke und Energieversorger vergeben. Alle Gegenparteien verfügen über ein Rating von durchschnittlich A+. Neu werden auch besicherte Darlehen in Form von Hypotheken in Kooperation mit zwei Banken vergeben. Die Benchmark entspricht der jeweiligen erzielten Rendite, welche im Berichtsjahr 2.3% betrug.

Zusammensetzung

	31.12.2016 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2015 <i>Mio. CHF</i>
Darlehen	1 053.2	859.3
■ davon Darlehen Direktanlagen und Kollektivanlagen	987.1	859.3
■ davon Hypotheken	66.1	–

Obligationen CHF Eidgenossen

Wie im Vorjahr sind im Jahr 2016 die Zinsen bei den Eidgenossen-Obligationen nochmals deutlich gesunken. Entsprechende Obligationen mit Restlaufzeiten unter 13 Jahren verzeichnen per Jahresende eine negative Verfallsrendite. Die Verfallsrendite der gehaltenen Titel liegt per Jahresende bei –0.1%. Im Jahresverlauf kam es zu Umschichtungen sowie zu einer Redimensionierung des Portfolios. Dadurch hat sich die Duration des Portfolios auf 10.8 Jahre erhöht (Vorjahr 10.2 Jahre) und ist somit konsistent mit jener der Benchmark (10.9 Jahre). Für das Berichtsjahr resultierte mit einer Rendite von 1.7% ein Rückstand von 0.4 Prozentpunkten auf den Vergleichsindex.

Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen

Das Portfolio wurde 2016 deutlich abgebaut. Dabei verharrte die Duration beim Vorjahreswert von 6.6 Jahren (Index 7.6 Jahre). Dadurch hat sich der relative Abstand zum Index um 0.4 auf 1 Jahr erhöht. Das Ratingsegment AAA ist zugunsten tieferer Bonitätseinstufungen stark untergewichtet. Dennoch besitzen sämtliche Obligationen ein Investment-Grade-Rating. Der Rückstand aus der ersten Jahreshälfte konnte in den letzten sechs Monaten egalisiert werden, so dass das Portfolio das Jahr mit einer Rendite von 1.4% und einem Vorsprung auf den Index von 0.2 Prozentpunkten abschloss.

Obligationen CHF Ausland

Der Bestand an Obligationen CHF Ausland wurde analog zu den Inlandobligationen deutlich abgebaut. Dabei wurde die Duration um 0.3 auf 5.1 Jahre verlängert und ist neu marginal länger als jene des Indexes (5.0 Jahre). Die Übergewichtung des tieferen Investment-Grade-Segments zulasten der vergleichsweise weniger rentablen hohen Qualitäten (AAA bis AA–) wurde auch 2016 beibehalten. Dies brachte einen positiven Renditebeitrag. Mit einer Performance von 1.4% konnte ein Vorsprung von 0.3 Prozentpunkten gegenüber dem Index realisiert werden.

Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert

Die Kategorie wurden 2016 um das Segment Schwellenländer in USD erweitert, betragsmässig jedoch deutlich reduziert. Per Jahresende befinden sich Staatspapiere von 17 Schwellenländern im Portfolio. Die Industriestaaten werden in den Währungen EUR, USD, GBP, AUD, CAD und DKK in abgesicherter Form umgesetzt. Per Ende Berichtsjahr beschränkten sich die Bestände auf die Währungen EUR, USD, DKK und GBP. Die Umsetzung erzielte mit 0.1 % einen deutlichen Rückstand von 1.5 Prozentpunkten auf die globale Strategievorgabe, was gänzlich auf den Aufbau des neuen Segments Emerging Markets zurückzuführen ist.

Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert

Das Segment Unternehmensobligationen ist währungsgesichert und auf die Währungsräume EUR und USD bzw. auf die Regionen Europa und USA ausgerichtet. Die Umsetzung erfolgt durch eine Kombination aus externen und internen Direktanlagemandaten. Mit einer Performance von 3.7 % resultierte für das aggregierte Ergebnis ein indexnahes Resultat gegenüber der voll abgesicherten Vorgabe mit einer Rendite von 3.9 %.

Obligationen Satellitenanlagen

Die Kategorie wird durch die Anlagethemen High-Yield-Obligationen, Senior Secured Loans sowie Hybrid- und Wandelobligationen umgesetzt und erfolgt über Mandate oder Kollektivanlagen. Die Fremdwährungsrisiken sind abgesichert. Die Kategorie wird gegen einen sehr breiten Obligationenindex gemessen und erzielte im Berichtsjahr mit einer Rendite von 7.2 % einen deutlichen Vorsprung von 5.4 Prozentpunkten. Vor allem dank des durchschnittlich tieferen Ratings konnten alle Segmente, insbesondere die High-Yield-Obligationen, zum Vorsprung beitragen.



Nachhaltigkeit



Bei unseren Anlagen richten wir uns nach den finanziellen Interessen der Versicherten und berücksichtigen dabei auch ökologische und ethische Gesichtspunkte.

Aktienanlagen

Aktien Schweiz

Die Anlagegruppe Aktien Schweiz wird an der Benchmark SPI Gesamt gemessen und erzielte mit einer Rendite von -0.8% einen deutlichen Vorsprung von 0.6 Prozentpunkten. Die Outperformance ist einerseits auf die taktische Übergewichtung der kleinen und mittelgrossen Unternehmen zurückzuführen, da diese im Berichtsjahr deutlich besser rentierten als die Blue Chips. Andererseits war auch die Bewirtschaftung der Anlagen vorteilhaft und lieferten die Selektion bei den klein- und grosskapitalisierten Titeln positive Effekte.

Aktien Ausland (Fremdwährungen teilweise abgesichert)

Die Umsetzung der Anlagegruppe Aktien Ausland erfolgt in den Regionen Europa, USA, Kanada, Japan, Pazifik ohne Japan und Emerging Markets. Alle regionalen Umsetzungen erzielten positive Renditen, jedoch von unterschiedlicher Ausprägung. In den USA, Kanada sowie den Emerging Markets konnten zweistellige Performancewerte erreicht und die strategische Vorgabe z.T. deutlich übertroffen werden. Wichtige Treiber der Performance waren der Aufschub des Zinserhöhungszyklus, das Anziehen der Rohstoffpreise, der Wahlausgang in den USA sowie Währungseffekte. Die Performance der Umsetzungen Europa und Japan wurden gegenläufig von Währungseffekten überlagert und ergaben in CHF tiefe einstellige Renditen. Dank der effizienten Währungsabsicherung konnte die Kategorie mit einer Rendite von 8.8% ein strategiekonformes Resultat erzielen.

Aktien Satellitenanlagen

Die Aktien Satellitenanlagen werden durch Small & Mid-Cap-Aktien, Private-Equity- und Multi-Asset-Anlagen umgesetzt. Die Kategorie ist gegen Fremdwährungsrisiken abgesichert. Die Subkategorie Small & Mid Caps wird ausschliesslich in den Regionen USA und Europa realisiert. Das aggregierte Vermögen konnte mit einer Performance von 8.3% eine Outperformance von 1.6 Prozentpunkten realisieren, welche den Multi Assets (insbesondere Aktien Edelmetalle) sowie den Small & Mid-Cap-Aktien USA zu verdanken ist.

Immobilienanlagen

Immobilien Schweiz

In der Berichtsperiode prüfte das Portfoliomanagement rund 240 Immobilienangebote im Umfang von CHF 7.1 Mrd. Bei drei Objekten wurde man sich handelseinig, die Kaufverträge sind allerdings noch nicht unterzeichnet. Im Weiteren konnten zwei Arrondierungskäufe getätigt werden. Ein Grundstück befindet sich in Glattbrugg, Frohdörfli, und ein Grundstück in Dübendorf, Oskar-Bider-Strasse. Dadurch können unsere bestehenden Liegenschaften baulich erweitert werden. Devestitionen erfolgten im Berichtsraum keine. Die Vermietung von Geschäftsflächen war unverändert schwierig. Vermietungserfolge wurden oftmals durch neue Kündigungen relativiert. Die Leerstandsquote konnte ungefähr konstant gehalten werden. Aufgrund der verminderten Zuwanderung und der nach wie vor grossen Bautätigkeit ist die Vermietung von Wohnungen in verschiedenen Regionen anspruchsvoller geworden. Die Leerstandsquote bei den Wohnungen ist generell etwas angestiegen. Das Immobilienportfolio umfasste Ende 2016 $12\,510$ Wohnungen und $309\,403\text{ m}^2$ Geschäftsflächen. Die Gesamttrendite von 7.0% übertraf die Benchmark um 1.2 Prozentpunkte. Hiervon entfallen 3.9 Prozentpunkte auf die Netto-Cashflow-Rendite und 3.1 Prozentpunkte auf positive Wertveränderungen.

Immobilien Satellitenanlagen

Die Immobilien Satellitenanlagen umfassen die Subkategorien Immobilien Ausland, Immobilien Schweiz indirekt und Infrastruktur. Alle Anlagen werden vollständig gegen Währungsrisiken abgesichert. Immobilien Ausland werden weltweit über Kollektivanlagen über alle Risikosegmente diversifiziert umgesetzt. Die indirekten Immobilienanlagen in der Schweiz sind eine Mischung aus tief volatilen und breit diversifizierten Anlagestiftungen und Immobilienfonds. Das Infrastrukturportfolio wurde dieses Jahr neu um Sekundärstrategien ergänzt. Mit einer Rendite von 6.3% auf der Gesamtkategorie resultiert eine Outperformance von 0.5 Prozentpunkten, für welche die Immobilien Ausland sowie die Infrastrukturinvestments verantwortlich sind.



Bilanz

per 31. Dezember	Verweis auf Anhang-Nr.	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
AKTIVEN	6.5	22 326.5	21 261.8
Vermögensanlagen		22 319.3	21 252.8
Operative Aktiven		117.1	129.9
■ Kasse, Post- und Bankguthaben		13.6	11.6
■ Forderungen		103.6	118.3
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	97.0	113.1
■ Rundung		-0.1	0.0
Kapitalanlagen		22 202.2	21 122.9
■ Liquidität		489.9	550.1
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	192.1	122.0
■ Darlehen		1 053.2	859.3
■ Obligationen		6 599.4	6 577.7
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	0.0	19.7
■ Aktien		7 051.9	6 625.0
<i>davon beim Arbeitgeber</i>	6.9.1	0.0	5.5
■ Immobilien		7 007.7	6 510.7
■ Rundung		0.1	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	7.2	8.9
Rundung		0.0	0.1
PASSIVEN		22 326.5	21 261.8
Verbindlichkeiten		9.3	10.3
■ Freizügigkeitsleistungen und Renten		3.7	4.8
■ Andere Verbindlichkeiten	7.2	5.6	5.5
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	44.2	36.6
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	542.3	495.2
Nicht-technische Rückstellungen	7.4	249.6	223.6
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		19 260.6	17 011.1
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	9 706.9	7 928.0
■ Vorsorgekapital Rentner	5.4	9 129.2	8 694.9
■ Technische Rückstellungen	5.5	424.4	388.1
■ Rundung		0.1	0.1
Wertschwankungsreserve	6.4	2 220.4	3 232.1
Rundung		0.1	0.0
Freie Mittel	7.5	0.0	252.9
■ Stand zu Beginn der Periode		252.9	421.9
■ Aufwandüberschuss		-252.9	-169.0

Betriebsrechnung

	Verweis auf Anhang-Nr.	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	3.2	660.6	667.5
■ Beiträge Arbeitnehmer		188.2	184.5
■ Beiträge Arbeitgeber	3.3.2	408.0	400.9
■ Entnahmen aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.9.2	-1.3	-6.7
■ Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3.3.2	17.6	17.0
■ Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	48.1	71.7
■ Rundung		0.0	0.1
Eintrittsleistungen		180.6	191.5
■ Freizügigkeitseinlagen		170.3	182.8
■ Einzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		10.3	8.7
Rundung		0.1	0.0
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		841.3	859.0
Reglementarische Leistungen	3.1	-643.3	-644.9
■ Altersrenten		-470.0	-481.2
■ Hinterlassenenrenten		-64.1	-62.6
■ Invalidenrenten		-37.2	-38.2
■ Übrige reglementarische Leistungen	3.3.3	-25.2	-28.2
■ Kapitaleleistungen bei Pensionierung	3.3.3	-35.6	-19.6
■ Kapitaleleistungen bei Tod	3.3.3	-11.3	-15.0
■ Rundung		0.1	-0.1
Austrittsleistungen	3.4	-248.0	-277.1
■ Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-224.6	-247.8
■ Auszahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		-23.3	-29.4
■ Rundung		-0.1	0.1
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-891.3	-922.0
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve		-2 296.4	-345.8
■ Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	-1 775.4	-591.1
■ Bildung (-)/Auflösung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-434.3	316.4
■ Bildung technische Rückstellungen	5.5	-36.3	-2.7
■ Verzinsung des Sparkapitals	5.2.2 - 5.2.5	-3.5	-3.5
■ Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9.2	-46.8	-65.0
■ Rundung		-0.1	0.1
Versicherungsaufwand		-1.9	-1.9
■ Beiträge an Sicherheitsfonds		-1.9	-1.9
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-2 348.3	-410.7
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		1 118.2	331.1
■ Erfolg Vermögensanlage		1 190.0	397.8
Operative Aktiven	6.8.1	0.2	0.2
Liquidität	6.8.2	0.0	0.3
Darlehen	6.8.3	20.3	22.7
Obligationen	6.8.4	273.2	-99.9
Aktien	6.8.5	416.3	-7.0
Immobilien	6.8.6	480.1	481.6
Rundung		-0.1	-0.1
■ Zinsaufwand	6.8.7	-1.2	-1.6
■ Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.8.8	-70.6	-65.2
■ Rundung		0.0	0.1
Bildung nicht-technische Rückstellungen	7.4	-26.0	-27.6
Verwaltungsaufwand	7.6	-8.5	-8.5
■ Allgemeine Verwaltung		-8.0	-8.1
■ Revisionsstelle/Experte für berufliche Vorsorge		-0.5	-0.4
■ Aufsichtsbehörden		0.0	0.0
Aufwandüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		-1 264.6	-115.7
Auflösung/Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.4	1 011.7	-53.4
Rundung		0.0	0.1
Aufwandüberschuss		-252.9	-169.0

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Generelle Angaben

Rechtsform und Zweck	Die Migros-Pensionskasse (MPK) ist eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmenden der Migros-Gruppe sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.	
Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	Die MPK ist sowohl bei der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) im Register für die berufliche Vorsorge als auch beim Sicherheitsfonds unter der Ordnungsnummer ZH 365 verzeichnet.	
Grundlagen	Stiftungsurkunde, genehmigt durch die Aufsichtsbehörde am 16.6.2015 Vorsorgereglement der MPK, gültig ab 1.1.2012 Vorsorgereglement für Kursleitende in den Klubschulen und Freizeit-Anlagen der M-Gemeinschaft, gültig ab 1.1.2012 Organisationsreglement, gültig ab 25.3.2015 Anlagereglement, gültig ab 31.12.2015 Verordnung zum Anlagereglement, gültig ab 31.12.2015 Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven, gültig ab 31.12.2016 Reglement Teilliquidation, in Rechtskraft erwachsen am 23.1.2012 Reglement zur Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG (RELIB), gültig ab 25.3.2015 Reglement für die Wahl der Arbeitnehmer-Delegierten und Arbeitnehmer-Stiftungsrats-Mitglieder, gültig ab 25.3.2015 Reglement für die Ernennung der Arbeitgeber-Vertretung in den Organen der MPK, gültig ab 25.3.2015 Reglement für die Ernennung der Rentner-Delegierten in der Delegiertenversammlung und für die Wahl des Rentner-Vertreters im Stiftungsrat, gültig ab 25.3.2015 Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte (VegüV), gültig ab 1.1.2016	
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), 8090 Zürich	
Geschäftsleitung	Christoph Ryter Sergio Campigotto Danilo Follador Adrian Ryser Reto Schär	Geschäftsleiter Stv. Geschäftsleiter, Leiter Administration Leiter Versicherung Leiter Asset Management Leiter Immobilien Schweiz
Geschäftsstelle	Migros-Pensionskasse Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren Tel. 044 436 81 11 www.mpk.ch infobox@mpk.ch	

Jahresrechnung

Offenlegung beigezogener Experten und Berater (Art. 51c Abs. 4 BVG)

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, 8050 Zürich Claudio Notter (Leitender Revisor)
Experte für die berufliche Vorsorge	Libera AG, 8022 Zürich Jürg Walter (Pensionskassen-Experte SKPE)
Investment Controlling und Wertschriftenbuchhaltung	Complementa Investment-Controlling AG, 9015 St. Gallen Thomas Breitenmoser
Asset-Liability-Beratung	c-alm AG, 9000 St. Gallen, Dr. Roger Baumann
Immobilien-Schätzexperte	Wüest Partner AG, 8001 Zürich, Andreas Ammann
Depotstellen	Pictet & Cie, 1211 Genf UBS AG, 8098 Zürich

Zulassung der Vermögensverwalter (Art. 48f BVV 2)

Anlagekategorie	Vermögensverwalter	Zulassung
Liquidität	Geschäftsstelle MPK	BVS
Darlehen	Geschäftsstelle MPK	BVS
Darlehen, Teil Hypotheken	GLKB/UBS AG	FINMA
Obligationen CHF Eidgenossen	AST-MPK	OAK BV
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	AST-MPK	OAK BV
Obligationen CHF Ausland	AST-MPK	OAK BV
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	AST-MPK	OAK BV
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	Geschäftsstelle MPK	BVS
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	AST-MPK	OAK BV
Obligationen Satellitenanlagen	Geschäftsstelle MPK	BVS
Aktien Schweiz	AST-MPK	OAK BV
Aktien Ausland	AST-MPK	OAK BV
Aktien Satellitenanlagen	Geschäftsstelle MPK	BVS
Aktien Satellitenanlagen, Private Equity	UBS AG	FINMA
Immobilien Schweiz	Geschäftsstelle MPK	BVS
Immobilien Satellitenanlagen	Geschäftsstelle MPK	BVS
Währungsabsicherung Gesamtportfolio	Geschäftsstelle MPK	BVS

AST-MPK Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse
 BVS BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, 8090 Zürich
 FINMA Eidgenössische Finanzmarktaufsicht, 3003 Bern
 OAK BV Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge, 3001 Bern

Organe Amtsdauer 2015–2018

Delegiertenversammlung	100 Mitglieder, davon vertreten 57 die Arbeitnehmenden, 33 die Arbeitgeber und 10 die Rentner. Hinsichtlich der namentlichen Zusammensetzung wird auf die separate Aufstellung der folgenden zwei Seiten verwiesen.	
Stiftungsrat	22 Mitglieder, davon 11 Vertreter der Arbeitnehmenden, 10 Vertreter der Arbeitgeber und 1 Vertreter der Rentner	
Vertretung der Arbeitgeber	Jörg Zulauf	Präsident, Kollektivunterschrift, Migros-Genossenschafts-Bund
	Pierpaolo Born Felix Hofstetter Felix Meyer (ab 30.6.2016) Dr. Harald Nedwed Gilles Oberson Stefano Patrignani (ab 12.5.2016) Marc Schaefer (bis 23.3.2016) Philipp Sigrist Verena Steiger Beat Zahnd (bis 29.6.2016) Fabrice Zumbrunnen	Società Cooperativa Migros Ticino Genossenschaft Migros Ostschweiz Genossenschaft Migros Luzern Migros Bank Mifroma SA Genossenschaft Migros Basel Société Coopérative Migros Vaud Jowa AG Genossenschaft Migros Zürich Genossenschaft Migros Aare Migros-Genossenschafts-Bund
Vertretung der Arbeitnehmenden	Adrian Marbet	Vizepräsident, Kollektivunterschrift, Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
	Urs Bender Michael Buckingham (bis 30.6.2016) Marcel Gähwiler Marie Gonzalez Jürg Hochuli Vanda Jornod Kurt Krummenacher Peter Meyer Nadia Prota Rolli Stirnimann Thomas Zürcher (ab 7.9.2016)	Kollektivunterschrift, Genossenschaft Migros Zürich Genossenschaft Migros Ostschweiz Micarna SA Estavayer Lait SA Chocolat Frey AG Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg Genossenschaft Migros Luzern Genossenschaft Migros Aare Midor AG Genossenschaft Migros Basel Migros-Genossenschafts-Bund
Vertretung der Rentner (ohne Stimmrecht)	Willi Kemmler	ehemals Migros-Genossenschafts-Bund
Ausschüsse	Anlage-Ausschuss (siehe Anhang, Ziffer 6.1) Vorsorge-Ausschuss (siehe Anhang, Ziffer 3.3.1)	

Delegiertenversammlung

Vertreter der Arbeitnehmenden per 31. Dezember 2016

1 Ammann Werner	Genossenschaft Migros Basel	38 Rupp Albert	Migros Verteilzentrum Suhr AG
2 Arn Priska	Genossenschaft Migros Aare	39 Sauter Claudia	Liegenschaften-Betrieb AG
3 Austel Harry	Delica AG	40 Schaller Monika	Midor AG
4 Balsiger Andreas	Genossenschaft Migros Luzern	41 Schäfer Yvonne	Mibelle AG
5 Bärtsch Peter	Genossenschaft Migros Luzern	42 Schlegel Armin	Genossenschaft Migros Ostschweiz
6 Berek Michael	Jowa AG	43 Schmid Josef	Mifa AG Frenkendorf
7 Bucher André	Genossenschaft Migros Zürich	44 Scioscia Maurizio	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
8 Burgener Benedikt	Société Coopérative Migros Valais	45 Sidler Markus	Genossenschaft Migros Luzern
9 Capuano Sonia	Société Coopérative Migros Vaud	46 Soguel André	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
10 de Stefani Sandro	Migros-Pensionskasse	47 Steinhauser Silvia	Ex Libris AG
11 Georges André	Société Coopérative Migros Genève	48 Studer Roger	Migros-Genossenschafts-Bund
12 Gerber Bruno	Genossenschaft Migros Aare	49 Tiberghien Grégoire	Société Coopérative Migros Genève
13 Guerini Sarah	Società Cooperativa Migros Ticino	50 Vieira Rodrigo	Société Coopérative Migros Vaud
14 Hauri Markus	Genossenschaft Migros Aare	51 Vodoz Thierry	Société Coopérative Migros Vaud
15 Huber Urs	Migrol AG	52 Weber Thomas	Genossenschaft Migros Basel
16 Hunziker Annamarie	Chocolat Frey AG	53 Wettstein Regula	Jowa AG
17 Insalaco Carmelo	Genossenschaft Migros Aare	54 Wiederkehr Thomas	Genossenschaft Migros Aare
18 Jäggi Josefa	Migros Bank	55 Wiederkehr-Luther Christine	Migros-Genossenschafts-Bund
19 Jaquet Anne-Lise	Estavayer Lait SA	56 Wiesli Jürg	Bischofszell Nahrungsmittel AG
20 Jayet Cédric	Mifroma SA	57 Zeier Urs	Genossenschaft Migros Zürich
21 Jeger Luzia	Genossenschaft Migros Basel		
22 Jenny Micheline	Micarna SA		
23 Kistler Jeanette	Micarna SA		
24 Kleiber Bruno	Migros Bank		
25 Leitao Armand	Société Coopérative Migros Genève		
26 Litschauer Brigitte	Genossenschaft Migros Zürich		
27 Lorenzi Mario	Genossenschaft Migros Ostschweiz		
28 Martinelli Samantha	Ferrovie Monte Generoso SA		
29 Nachbur Beat	Genossenschaft Migros Ostschweiz		
30 Nigg Jürg	Genossenschaft Migros Ostschweiz		
31 Oppliger Beatrice	Jowa AG		
32 Papilloud Jean-Claude	Aproz Sources Minérales SA		
33 Pellegrini Dario	Società Cooperativa Migros Ticino		
34 Plüss Heidi	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG		
35 Preute Frank	Genossenschaft Migros Zürich		
36 Riedo Nicolas	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg		
37 Rouiller Carlo	Société Coopérative Migros Valais		

Vertreter der Arbeitgeber per 31. Dezember 2016

1	Arnold Walter	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
2	Arpagaus Annina	Migros-Genossenschafts-Bund
3	Bazdim Karim	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg
4	Beutler Fredi	Jowa AG
5	Bürgi Stefan	Mibelle AG
6	Carrard Jérôme	Micarna SA
7	Castell Hans-Rudolf	Migros-Genossenschafts-Bund
8	Chatelan Anton	Société Coopérative Migros Vaud
9	Diethelm Cornelia	Migros-Genossenschafts-Bund
10	Dussey Nicolas	Société Coopérative Migros Genève
11	Ebnetter Marita	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe
12	Favre Frédéric	Société Coopérative Migros Valais
13	Frei René	Genossenschaft Migros Ostschweiz
14	Gähwiler Dieter	Bischofzell Nahrungsmittel AG
15	Gamba Andrea	Società Cooperativa Migros Ticino
16	Hatz Jann	Migros-Genossenschafts-Bund
17	Hofer Daniel	Migrol AG
18	Honegger Marlène	Migros-Genossenschafts-Bund
19	Keller Christian	Genossenschaft Migros Zürich
20	Kessler Martin	Genossenschaft Migros Aare
21	Knüsel Philippe	Chocolat Frey AG
22	Kocsis Attila	Genossenschaft Migros Aare
23	Kron Reto	Genossenschaft Migros Luzern
24	Lämmli Peter	Migros Bank
25	Meier Urs	Genossenschaft Migros Basel
26	Meyer Thomas	Migros-Genossenschafts-Bund
27	Müller Daniel	Genossenschaft Migros Basel
28	Röck Thomas	Migros Verteilzentrum Suhr AG
29	Röthlin Daniel	Ex Libris AG
30	Schorderet Maurice	Aproz Sources Minérales SA
31	Schuerpf Roland	Genossenschaft Migros Ostschweiz
32	Supan Patrick	Migros-Genossenschafts-Bund
33	Truninger Thomas	Mifa AG Frenkendorf

Vertreter der Rentner per 31. Dezember 2016

		<i>ehemals</i>
1	Hug-Burnod Charlotte	Migros-Genossenschafts-Bund
2	Kemmler Willi	Migros-Genossenschafts-Bund
3	Krüsi Walter	Jowa AG
4	Löffler Dietmar	Jowa AG
5	Niederer Claus	Hotelplan AG
6	Ott Kurt	Migros-Genossenschafts-Bund
7	Sacher Harold	Genossenschaft Migros Aare
8	Schweizer Paul	Genossenschaft Migros Ostschweiz
9	Stolz Urs	Genossenschaft Migros Zürich
10	Wild Jean-Frédy	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg

Jahresrechnung

1.2 Angeschlossene Arbeitgeber

Versichertenbestand per 31. Dezember		Aktive Versicherte			Rentner			Total		
		2016	2015	+/-	2016	2015	+/-	2016	2015	+/-
1	Activ Fitness AG, 8712 Stäfa (ab 1.9.2016)	1	0	1	0	0	0	1	0	1
2	Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse	6	6	0	0	0	0	6	6	0
3	Aproz Sources Minérales SA, 1994 Aproz	121	113	8	104	105	-1	225	218	7
4	Ausgleichskasse der Migros-Betriebe, 8031 Zürich	13	13	0	8	8	0	21	21	0
5	Bischofszell Nahrungsmittel AG, 9220 Bischofszell	925	895	30	494	492	2	1 419	1 387	32
6	Centre Balexert SA, 1214 Vernier	30	26	4	19	21	-2	49	47	2
7	Chocolat Frey AG, 5033 Buchs	914	845	69	393	385	8	1 307	1 230	77
8	Delica AG, 4127 Birsfelden	347	330	17	241	244	-3	588	574	14
9	Estavayer Lait SA, 1470 Estavayer-le-Lac	583	574	9	391	401	-10	974	975	-1
10	Ex Libris AG, 8953 Dietikon	299	321	-22	102	103	-1	401	424	-23
11	Ferrovía Monte Generoso SA, 6825 Capolago	19	16	3	15	16	-1	34	32	2
12	Genossenschaft Migros Aare, 3321 Schönbühl	7 853	7 671	182	3 937	3 948	-11	11 790	11 619	171
13	Genossenschaft Migros Basel, 4002 Basel	2 609	2 632	-23	1 723	1 726	-3	4 332	4 358	-26
14	Genossenschaft Migros Luzern, 6036 Dierikon	3 331	3 297	34	1 498	1 485	13	4 829	4 782	47
15	Genossenschaft Migros Ostschweiz, 9201 Gossau	6 069	5 989	80	3 742	3 772	-30	9 811	9 761	50
16	Genossenschaft Migros Zürich, 8021 Zürich	6 323	6 335	-12	3 564	3 615	-51	9 887	9 950	-63
17	Jowa AG, 8604 Volketswil	2 942	3 037	-95	1 761	1 792	-31	4 703	4 829	-126
18	Liegenschaften-Betrieb AG, 8031 Zürich	124	122	2	31	27	4	155	149	6
19	Mibelle AG, 5033 Buchs	451	458	-7	162	161	1	613	619	-6
20	Micarna SA, 1784 Courtepin	2 601	2 584	17	1 096	1 095	1	3 697	3 679	18
21	Midor AG, 8706 Meilen	566	604	-38	381	400	-19	947	1 004	-57
22	Mifa AG Frenkendorf, 4402 Frenkendorf	260	263	-3	141	143	-2	401	406	-5
23	Mifroma SA, 1670 Ursy	249	242	7	160	161	-1	409	403	6
24	Migrol AG, 8048 Zürich	197	189	8	167	164	3	364	353	11
25	migrolino AG, 5034 Suhr	111	97	14	2	1	1	113	98	15
26	Migros Bank, 8023 Zürich	1 450	1 471	-21	333	318	15	1 783	1 789	-6
27	Migros-Genossenschafts-Bund, 8031 Zürich	2 591	2 517	74	942	939	3	3 533	3 456	77
28	Migros-Pensionskasse, 8952 Schlieren	229	231	-2	172	173	-1	401	404	-3
29	Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, 4623 Neuendorf	945	931	14	608	613	-5	1 553	1 544	9
30	Migros Verteilzentrum Suhr AG, 5034 Suhr	411	412	-1	122	121	1	533	533	0
	Mitreva Interne Revision AG, 8048 Zürich (bis 30.6.2016)	0	10	-10	0	2	-2	0	12	-12
31	Mitreva Treuhand und Revision AG, 8048 Zürich	39	28	11	30	28	2	69	56	13
32	m-way ag, 8152 Glattbrugg	97	90	7	1	1	0	98	91	7
33	ONE Training Center AG, 6210 Sursee	3	2	1	0	0	0	3	2	1
34	Riseria Taverne SA, 6807 Taverne	25	24	1	24	23	1	49	47	2
35	Sharoo AG, 8152 Glattbrugg	17	11	6	0	0	0	17	11	6
36	Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros Ticino, 6592 S. Antonino	1 238	1 253	-15	790	797	-7	2 028	2 050	-22
37	Société Coopérative Migros Genève, 1227 Carouge	2 654	2 678	-24	1 669	1 700	-31	4 323	4 378	-55
38	Société Coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg, 2074 Marin	1 800	1 794	6	1 173	1 175	-2	2 973	2 969	4
39	Société Coopérative Migros Valais, 1920 Martigny	1 313	1 327	-14	620	628	-8	1 933	1 955	-22
40	Société Coopérative Migros Vaud, 1024 Ecublens	2 540	2 569	-29	1 906	1 938	-32	4 446	4 507	-61
41	Stiftung für Sprach- & Bildungszentren, 8038 Zürich	19	23	-4	22	23	-1	41	46	-5
42	Stiftung «im Grüene», 8803 Rüschlikon	46	43	3	24	24	0	70	67	3
43	VORSORGE in globo ^M , 8952 Schlieren	6	6	0	0	0	0	6	6	0
	Einzelmitglieder und Übrige	2	2	0	746	765	-19	748	767	-19
	Total	52 369	52 081	288	29 314	29 533	-219	81 683	81 614	69
	Mehrfachzahlungen aus:									
	■ Teilinvalidität				-274	-304				
	■ Teilpensionierungen				-37	-29				
	■ Zweitem Versicherungsverhältnis				-521	-510				
	Total				-832	-843				
	Total ohne Mehrfachzahlungen	52 369	52 081	288	28 482	28 690	-208	80 851	80 771	80

1.3 Organigramm



Jahresrechnung

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

Risikoversicherung

Der Bestand an Risikoversicherten betrug Ende 2016 insgesamt 4532 Personen (Vorjahr 4711). Davon waren 1855 Männer und 2677 Frauen. Im Kursleiterplan war 1 Risikoversicherter zu verzeichnen (2 Personen).

Vollversicherung

	Männer	Frauen	Total	Vorjahr	Abweichung
1. Januar 2016	21 395	25 975	47 370	47 228	142
Korrektur aufgrund rückwirkender Mutationen	323	507	830	127	703
Eintritte	1 957	2 399	4 356	4 514	-158
Austritte	1 721	2 254	3 975	4 007	-32
Todesfälle	27	15	42	56	-14
Alterspensionierungen	187	324	511	287	224
Invalidierungen	65	126	191	149	42
Abgänge insgesamt	2 000	2 719	4 719	4 499	220
Veränderung zum Vorjahr	280	187	467	142	325
31. Dezember 2016	21 675	26 162	47 837	47 370	467
■ davon im Kursleiterplan	321	961	1 282	1 289	-7

2.2 Rentner

	Altersrenten	Invalidentrenten	Ehegatten-/Partnerrenten	Kinderrenten von Altersrentnern	Kinderrenten von Invalidentrentnern	Waisenrenten	Total
1. Januar 2016	21 583	2 524	3 885	301	1 025	215	29 533
Korrektur aufgrund rückwirkender Mutationen	170	-114	0	20	27	28	131
Neuzugänge	362	61	171	28	37	13	672
Zugänge insgesamt	532	-53	171	48	64	41	803
Todesfälle	543	19	163	0	1	0	726
Ende Anspruch	0	9	0	82	153	52	296
Abgänge insgesamt	543	28	163	82	154	52	1 022
Veränderung zum Vorjahr	-11	-81	8	-34	-90	-11	-219
31. Dezember 2016	21 572	2 443	3 893	267	935	204	29 314
■ davon männlich	9 650	932	596	139	466	108	11 891
■ davon weiblich	11 922	1 511	3 297	128	469	96	17 423

3. Art und Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterungen der Vorsorgereglemente

Die MPK führt ein Vorsorgereglement im Leistungsprimat (MPK-Vorsorgereglement) und ein Vorsorgereglement im Beitragsprimat für Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen, welche im Internet unter www.mpk.ch ersichtlich sind. Wesentliche Elemente dieser Erlasse sind nachfolgend aufgeführt.

	MPK-Vorsorgereglement	Vorsorgereglement für Kursleitende																
Geltungsbereich	Mitarbeitende von Betrieben der M-Gemeinschaft, welche eine Anschlussvereinbarung mit der MPK getroffen haben. Davon ausgenommen sind Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen.	Kursleitende in den Klubschulen und Freizeitanlagen der M-Gemeinschaft.																
Definitionen																		
Eintritt in die Pensionskasse	Versicherungspflicht für Mitarbeitende ab Alter 17, deren Jahreseinkommen den BVG-Mindestlohn übersteigt. Bis Alter 24 sind die Mitarbeitenden risikoversichert (Invalidität und Tod), anschliessend vollversichert (Alter, Invalidität und Tod).																	
Ordentliche Pensionierung	Alter 64 für Frauen und Männer. Vorzeitige Pensionierung möglich ab Alter 58. Teilpensionierung bei Reduktion des Beschäftigungsgrades um mindestens 20% möglich.																	
Koordinationsabzug	30% des Gesamteinkommens, höchstens jedoch den Betrag der maximalen AHV-Altersrente.	30% des Gesamteinkommens.																
Beitragspflichtiges Einkommen	Um den Koordinationsabzug vermindertes Gesamteinkommen.																	
Versichertes Einkommen	Beitragspflichtiges Einkommen des laufenden Jahres.																	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ab Alter 52: Durchschnitt der beitragspflichtigen Einkommen ab Alter 51. ■ Ab Alter 55: Durchschnitt der vier höchsten beitragspflichtigen Einkommen ab Alter 51. 																	
Altersgutschriften in % des versicherten Einkommens		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Altersgutschrift</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>25–29</td><td>15%</td></tr> <tr><td>30–34</td><td>16%</td></tr> <tr><td>35–39</td><td>17%</td></tr> <tr><td>40–44</td><td>18%</td></tr> <tr><td>45–49</td><td>20%</td></tr> <tr><td>50–54</td><td>23%</td></tr> <tr><td>55–64</td><td>26%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Altersgutschrift	25–29	15%	30–34	16%	35–39	17%	40–44	18%	45–49	20%	50–54	23%	55–64	26%
Alter	Altersgutschrift																	
25–29	15%																	
30–34	16%																	
35–39	17%																	
40–44	18%																	
45–49	20%																	
50–54	23%																	
55–64	26%																	
Altersleistungen																		
Altersrente	Pro Versicherungsjahr 1.8% des versicherten Einkommens; Kürzung bei vorzeitiger Pensionierung, Erhöhung bei aufgeschobener Pensionierung.	Im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenes Altersguthaben, multipliziert mit dem entsprechenden Umwandlungssatz (6.1% im Alter 64).																
Kapital statt Rente	Unter Einhaltung einer Vorankündigungsfrist von drei Monaten kann die ganze Altersleistung oder ein Teil davon in Kapitalform bezogen werden.																	
M-AHV-Ersatzrente ab Alter 64 (für Männer)	Vom Arbeitgeber finanzierte Leistung, welche in Anlehnung an die Berechnung der AHV-Altersrente bei Alterspensionierung nach 18 vollen Beitragsjahren ausgerichtet wird. Bei weniger als 18 Beitragsjahren erfolgt eine Kürzung. Bei Kapitalbezug anstelle der Altersrente erfolgt eine Kürzung um den Anteil des Kapitalbezugs.																	
Kinderrenten von Altersrentnern	20% der Altersrente.																	

Jahresrechnung

	MPK-Vorsorgereglement	Vorsorgereglement für Kursleitende
Invalidenleistungen		
Invalidenrente	70 % der anwartschaftlichen Altersrente, ergänzt mit einem Zuschlag von 0.5 Prozentpunkten der anwartschaftlichen Altersrente je erworbenes Versicherungsjahr in der Vollversicherung.	75 % der voraussichtlichen Altersrente.
	Teilrente gemäss Abstufung bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung.	
Kinderrenten von Invalidenrentnern		20 % der Invalidenrente.
Hinterlassenenleistungen		
Ehegatten-, Partnerrente	66⅔ % der anwartschaftlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	66⅔ % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.
Waisenrente	20 % der voraussichtlichen Altersrente bzw. der von der versicherten Person bezogenen Invaliden- oder Altersrente.	

3.2 Finanzierung/Finanzierungsmethode

Bis zum Ende des Jahres, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird, bezahlen die Versicherten zur Deckung der Risiken Invalidität und Tod 1.5% und der Arbeitgeber 3.0% des beitragspflichtigen Einkommens. Ab dem 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres werden für die Vollversicherung altersunabhängige Durchschnittsbeiträge erhoben, welche für die Versicherten 8.5% und die Arbeitgeber 17.0% des beitragspflichtigen Einkommens betragen. Unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert werden, können in einem ergänzenden Kapitalplan versichert werden. Hierfür bezahlen Versicherte und Arbeitgeber je 5% des so versicherten Lohnbestandteils. Der Arbeitgeber finanziert ausserdem die M-AHV-Ersatzrente und trägt die Verwaltungskosten von 1.75% auf der von ihm und seinen Versicherten geleisteten Beitragssumme.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

3.3.1 Mitglieder des Vorsorge-Ausschusses (Amtsdauer 2015–2018)

Urs Bender	Mitglied (AN)
Felix Hofstetter	Mitglied (AG)
Vanda Jornod	Mitglied (AN)
Adrian Marbet	Mitglied (AN)
Stefano Patrignani (ab 12.5.2016)	Mitglied (AG)
Beat Zahnd (bis 29.6.2016)	Mitglied (AG)
Fabrice Zumbrunnen	Mitglied (AG)

Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Danilo Follador	Sitzungsteilnehmer	Leiter Versicherung

AG = Vertreter des Arbeitgebers im Stiftungsrat

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden im Stiftungsrat

3.3.2 Beiträge und Einlagen

Beiträge Arbeitgeber

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
MPK-Vorsorgereglement		
Grundbeitrag, Beitrag für die Finanzierung der Lohnerhöhungen	370.8	363.8
Vorsorgereglement für Kursleitende		
Grundbeitrag	4.7	4.6
Rentenbarwert für M-AHV-Ersatzrente	22.5	22.8
Verwaltungskostenbeitrag	9.9	9.7
Rundung	0.1	0.0
Beiträge Arbeitgeber	408.0	400.9

Einmaleinlagen und Einkaufssummen

Für den Einkauf von Versicherungsjahren und die Öffnung der Zusatzkonti wurden CHF 12.9 Mio. (Vorjahr CHF 12.8 Mio.) bzw. CHF 4.7 Mio. (CHF 4.2 Mio.) einbezahlt.

3.3.3 Leistungen und Vorbezüge

Übrige reglementarische Leistungen

Unter dieser Rubrik figurieren die Leistungen für M-AHV-Ersatzrenten mit CHF 24.8 Mio. (Vorjahr CHF 27.7 Mio.). Bei 1207 (1333) Bezüglern entsprach dies im Monatsmittel einem Betrag von CHF 1713 (CHF 1733). Das maximal auszurichtende Monatsbetreffnis betrug unverändert CHF 2350 pro Person. Weiter entfallen unverändert CHF 0.4 Mio. auf die Renten aus Zusatzkonti.

Kapitalleistungen bei Pensionierung

Im Berichtsjahr haben 215 Personen (Vorjahr 121 Personen) oder 42.1 % (42.2 %) der Neupensionierten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil oder die ganze Altersrente als einmalige Kapitalleistung zu beziehen.

Die ganze Altersrente als Kapitalleistung haben 146 Personen gewählt (99 Personen), was CHF 25.6 Mio. (CHF 16.8 Mio.) entsprach. Im Totalbetrag der Kapitalauszahlungen sind CHF 1.0 Mio. (CHF 0.9 Mio.) enthalten, die infolge Geringfügigkeit ausgerichtet wurden.

Kapitalleistungen bei Tod

Anstelle der Ehegatten-/Partnerrente kann eine Kapitalleistung verlangt werden. Diese wurde in 108 Fällen (Vorjahr 115 Fälle) beansprucht, wofür CHF 10.5 Mio. (CHF 13.3 Mio.) ausgerichtet wurden. Weiter entfallen unverändert CHF 0.2 Mio. auf die Ehegattenabfindungen sowie CHF 0.6 Mio. (CHF 1.4 Mio.) auf Todesfallkapitalien, welche anfallen, wenn keine Hinterlassenenleistungen auszubezahlen sind.

3.4 Austrittsleistungen

	2016 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	224.6	247.9
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	0.0	-0.1
Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge	15.9	16.7
Leistungen infolge Ehescheidung	7.4	12.7
Rundung	0.1	-0.1
Total	248.0	277.1

Freizügigkeitsleistungen

Der Betrag, welcher infolge Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit, definitiver Abreise ins Ausland oder wegen Geringfügigkeit in bar ausgerichtet wurde, betrug CHF 6.4 Mio. (Vorjahr CHF 8.4 Mio.).

Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt

Im Vorjahr erfolgten zwei Rückzahlungen von Vorsorgekapitalien von CHF 0.1 Mio. Diese Transaktionen stehen im Zusammenhang mit der Teilliquidation infolge Kündigung der Anschlussverträge durch die Hotelplan-Gruppe auf Ende November 2014.

Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Im Berichtsjahr haben 248 Versicherte (Vorjahr 246) einen Vorbezug gemäss Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge beansprucht.

3.5 Anpassungen der Renten

Gestützt auf Art. 36 Abs. 2 und 3 BVG beschloss der Stiftungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 23. November 2016, auf eine Leistungsverbesserung zugunsten der Rentner zu verzichten, da die Kaufkraft seit mehreren Jahren stabil ist bzw. der Verlauf des Landesindex der Konsumentenpreise in den letzten Jahren rückläufig war (September 2008 bis September 2016 mit -2.3%). Der Bundesrat hat wegen der fehlenden Teuerung ebenfalls auf eine Anpassung der BVG-Mindestleistungen per 1. Januar 2017 verzichtet.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Der Rechnungsabschluss wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 26 erstellt, wodurch den Adressaten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden kann.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung der Jahresrechnung galten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

Position	Bewertung
Währungsumrechnung	Erträge und Aufwendungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet.
Operative Aktiven, Darlehen Direktanlagen	Zum Nominalwert. Bei Gefährdung der Kapitalrückzahlung werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Kollektive Darlehen, Wertschriften, Devisentermingeschäfte	Zum Marktwert. Anlagen in Private Equity, in Immobilien Ausland sowie in Infrastruktur sind zum letzten bekannten Net Asset Value bilanziert.
Immobilien Schweiz	
Liegenschaften/Landreserven	Zum Marktwert. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt jährlich nach der Discounted-Cashflow-Methode.
Photovoltaikanlagen	Zum Anschaffungswert. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Bei fehlender Werthaltigkeit werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.
Land im Baurecht	Zum aktuellen indexierten Vertragswert oder tieferen Marktwert. Die Baurechtsverträge enthalten i.d.R. ein Kaufrecht zugunsten der Baurechtsnehmer nach Ablauf von 15 Jahren (z.T. 10 Jahre), wobei der Kaufpreis dem indexierten Landwert entspricht. Nach Ablauf dieser Kaufoption kann der Baurechtsnehmer das Grundstück zum dannzumaligen Verkehrswert erwerben oder das Baurecht weiter ausüben.
Bauten in Ausführung	Zu den aufgelaufenen werthaltigen Baukosten.
Latente Steuern	Die bei einem allfälligen Verkauf der Liegenschaften entstehenden Handänderungssteuern, Grundbuch- und Notariatsgebühren sowie die sich im Falle einer positiven Bewertungsdifferenz ergebenden Grundstückgewinnsteuern werden unter der Rubrik «Nicht-technische Rückstellungen» ausgewiesen.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Als technische Grundlage dient BVG 2015 (Generationentafeln), mit einem technischen Zinssatz von 2.0%.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Bilanzierung der Vorsorgerückstellungen nach dem Rückstellungsreglement gültig für den Jahresabschluss 2016

Der Stiftungsrat hat am 23. November 2016 ein neues Rückstellungsreglement verabschiedet. Die Bilanzierung der Vorsorgerückstellungen erfolgte per 31. Dezember 2016 gemäss diesen Vorgaben. Die wesentlichste Änderung beinhaltet die Senkung des technischen Zinssatzes für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen für Aktive und Rentner auf einheitlich 2.0%. Die Auswirkungen, welche sich aus der angepassten Rückstellungssystematik ergaben, sind im Anhang 5 beschrieben.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Invalidität und Tod selber.

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte

	31. 12. 2016	31. 12. 2016 gemäss altem Rückstellungs- reglement	31. 12. 2015
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
5.2.1 Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement (inkl. Einzelmitglieder)	9 548.5	8 244.2	7 781.8
5.2.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte Vorsorgereglement für Kursleitende	88.0	88.0	85.0
5.2.3 Sparkapital Kapitalplan	3.6	3.6	3.2
5.2.4 Sparkapital Zusatzkonti	17.6	17.6	14.3
5.2.5 Sparkapital Überschusskonti	49.3	49.3	43.8
Rundung	-0.1	-0.1	-0.1
Total	9 706.9	8 402.6	7 928.0

5.2.1 Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement

Die Vorsorgekapitalien aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement (inkl. Einzelmitglieder) sind mit den technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr BVG 2010) unter Verwendung des Generationenkonzepts und eines technischen Zinssatzes von 2.0% (2.5%) gerechnet, entsprechen mindestens jedoch dem Mindestbetrag der Austrittsleistung gemäss Art. 17 FZG. Die Summe der individuellen Austrittsleistungen dieser aktiven Versicherten beträgt per Bilanzstichtag CHF 6103.8 Mio. (CHF 5743.4 Mio.). Im Vergleich dazu wurde das Vorsorgekapital um rund 56.4% (35.5%) auf CHF 9548.5 Mio. (CHF 7781.8 Mio.) verstärkt. Die Vorsorgekapitalien der pendenden Austritte figurieren unter den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die Vorsorgekapitalien der aktiv Versicherten MPK Vorsorgereglement hätten per 31. Dezember 2016 nach bisheriger Berechnung CHF 8244.2 Mio. entsprochen. Neu betragen sie CHF 9548.5 Mio. und erhöhen sich damit ausserordentlich um CHF 1304.3 Mio.

5.2.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte Vorsorgereglement für Kursleitende

Das Vorsorgekapital für aktive versicherte Kursleitende entspricht dem Altersguthaben bzw. der Summe der individuell geführten Alterskonti. Die Altersguthaben wurden mit unverändert 3.25% verzinst, was einem Betrag von CHF 2.7 Mio. (Vorjahr CHF 2.5 Mio.) entspricht.

Entwicklung Vorsorgekapital Vorsorgereglement für Kursleitende

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Stand per 1. Januar	85.0	77.4
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	12.7	12.3
■ davon Altersgutschriften	6.2	5.9
■ davon Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1.1	1.1
■ davon Freizügigkeitseinlagen	4.7	4.7
■ davon Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	0.7	0.5
■ Rundung	0.0	0.1
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-12.3	-7.2
■ davon reglementarische Leistungen	-7.5	-1.7
■ davon Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-4.4	-5.3
■ davon Auszahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	-0.4	-0.2
■ davon aus Abstimmung Vorjahre (rückwirkende Austritte und Leistungsfälle)	0.0	0.0
Verzinsung Altersguthaben	2.7	2.5
Rundung	-0.1	0.0
Stand per 31. Dezember	88.0	85.0

5.2.3 Sparkapital Kapitalplan

Unregelmässig anfallende Umsatzbeteiligungen und Bonuszahlungen, welche nicht im Gesamteinkommen versichert sind, können in einem ergänzenden Kapitalplan versichert werden. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.25% (Vorjahr 1.75%) verzinst.

5.2.4 Sparkapital Zusatzkonti

Mit Einzahlungen auf das Zusatzkonto können Versicherte für den Fall einer vorzeitigen Pensionierung die fehlende AHV-Altersrente und die Kürzung der Altersrente kompensieren. Per Bilanzstichtag haben 352 (Vorjahr 308) Versicherte von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.25% (1.75%) verzinst.

5.2.5 Sparkapital Überschusskonti

Im Konto Sparkapital Überschusskonti figurieren eingebrachte Austrittsleistungen, welche nicht für das MPK-Vorsorgereglement verwendet werden können. Der Kontosaldo setzt sich aus 2045 (Vorjahr 1822) Posten zusammen. Die Konti wurden zum BVG-Mindestsatz von 1.25% (1.75%) verzinst.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung) betragen CHF 2674.0 Mio. (Vorjahr CHF 2517.0 Mio.) und sind im Vorsorgekapital der aktiven Versicherten (MPK-Vorsorgereglement und Vorsorgereglement für Kursleitende) enthalten. Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Mindestzinssatz betrug 1.25% (1.75%).

5.4 Vorsorgekapital Rentner

	31. 12. 2016	31. 12. 2016 gemäss altem Rückstellungs- reglement	31. 12. 2015
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
5.4.1 Vorsorgekapital Rentner	9 108.3	8 485.0	8 672.5
5.4.2 Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)	21.0	21.0	22.4
Rundung	-0.1	0.0	0.0
Total	9 129.2	8 506.0	8 694.9

5.4.1 Vorsorgekapital Rentner

Das Vorsorgekapital Rentner entspricht dem Barwert der laufenden Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten und den damit verbundenen anwartschaftlichen Leistungen gemäss den geltenden technischen Grundlagen. Im Vorsorgekapital Rentner enthalten ist auch das Vorsorgekapital der laufenden Renten, die über die Zusatzkonti vorfinanziert wurden. Die Verpflichtungen wurden mit den technischen Grundlagen BVG 2015 (BVG 2010), Generationenkonzept, 2.0% (2.5%) gerechnet.

Das Vorsorgekapital der Rentner hätte per 31. Dezember 2016 nach bisheriger Berechnung CHF 8485.0 Mio. entsprochen. Neu beträgt es CHF 9108.3 Mio. und erhöht sich damit ausserordentlich um CHF 623.2 Mio.

5.4.2 Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten (Rentner)

Zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtung für laufende M-AHV-Ersatzrenten hat die MPK ein durch die angeschlossenen Arbeitgeber finanziertes Vorsorgekapital gebildet. Für die künftigen M-AHV-Ersatzrenten der aktiven Versicherten bildet die MPK gemäss Art. 16 Abs. 3 FZG keine gesonderten Rückstellungen. Stattdessen haben die einzelnen Arbeitgeber zur Sicherstellung der Beitragsverpflichtung entsprechende Rückstellungen vorzunehmen.

5.5 Technische Rückstellungen

Die nachstehend aufgeführten technischen Rückstellungen sind gemäss aktuellem Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven ermittelt worden. Gegenüber der Vorperiode ergab sich ein Mehrbedarf von CHF 36.3 Mio. (Vorjahr Mehrbedarf von CHF 2.7 Mio.).

Technische Rückstellungen

	31. 12. 2016	31. 12. 2016 gemäss altem Rückstellungs- reglement	31. 12. 2015
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
5.5.1 Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen	328.1	328.1	309.4
5.5.2 Rückstellung für Risikoschwankungen	96.4	83.3	78.7
5.5.3 Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen und Beitragsreduktionen	0.0	0.0	0.0
Rundung	-0.1	0.0	0.0
Total	424.4	411.4	388.1

5.5.1 Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen

Die Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen wird gebildet zur Finanzierung der Lohnerhöhungskosten, welche in einem Jahr nicht mit dem pauschalen Jahresbeitrag von 5 % der beitragspflichtigen Einkommen finanziert werden kann. Der obere Richtwert der Rückstellung beträgt 15 % der beitragspflichtigen Einkommen der Vollversicherten per Stichtag bzw. CHF 328.1 Mio. (Vorjahr CHF 322.1 Mio.).

Die Rückstellung wird bis zum oberen Richtwert gebildet bzw. allenfalls vollständig aufgelöst basierend auf dem Ergebnis aus dem Pauschalbetrag von 5 % der beitragspflichtigen Einkommen und den effektiven Kosten der Nachfinanzierung der Lohnerhöhungen. Im Berichtsjahr betragen die eingenommenen Beiträge für die Nachversicherung der Lohnerhöhungen CHF 107.8 Mio. (CHF 105.7 Mio.) und die Kosten CHF 77.3 Mio. (CHF 108.9 Mio.). Damit entstand ein Gewinn von CHF 30.5 Mio. (Verlust CHF 3.2 Mio.). Die Rückstellung per 31. Dezember 2016 entspricht dem Stand per Ende der Vorperiode erhöht um den Gewinn im Jahr 2016, maximal jedoch den oberen Richtwert von 15 % der beitragspflichtigen Einkommen per 31. Dezember 2016. Entsprechend wurde die Zuweisung um CHF 11.8 Mio. gekürzt.

5.5.2 Rückstellung für Risikoschwankungen

Die Rückstellung für Risikoschwankungen dient dazu, allfällige Verluste aus einer ungünstigen Schadenentwicklung bei Invaliditäts- und Todesfällen von Risiko- und Vollversicherten im Verlauf eines Jahres aufzufangen. Die Höhe dieser Rückstellung wird periodisch anhand einer Gesamtschadenverteilung beurteilt und aufgrund eines Sicherheitsniveaus von 99.99 % über zwei Jahre bestimmt. Der daraus resultierende Bedarf entspricht 1 % des Vorsorgekapitals aktive Versicherte (ohne zusätzliche Konti).

Die Rückstellung für Risikoschwankung hätte per 31. Dezember 2016 nach bisheriger Berechnung CHF 83.3 Mio. entsprochen. Neu beträgt sie CHF 96.4 Mio. und erhöht sich damit ausserordentlich um CHF 13.1 Mio.

5.5.3 Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen und Beitragsreduktionen

Für das Berichtsjahr waren keine Rückstellungen erforderlich.

5.6 Expertenbestätigungen

Die Richtigkeit der in der versicherungstechnischen Bilanz ausgewiesenen Auswirkungen der Änderung der Bilanzierungsgrundlagen wurde vom Experten für berufliche Vorsorge mit Datum vom 3. Februar 2017 bestätigt. Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt zudem mit Datum vom 15. Februar 2017, dass die MPK per 31. Dezember 2016 gemäss Art. 52 e Abs. 1 BVG in der Lage ist, sämtliche reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

5.7 Versicherungstechnische Bilanz

	31.12.2016	Abweichung	31.12.2016	31.12.2015
	BVG 2015 (GT) 2.0%		gemäss altem Rückstellungs- reglement	BVG 2010 (GT) 2.5%
	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>
Verfügbare Aktiven	21 481.0		21 481.0	20 496.0
■ Aktiven gemäss kaufmännischer Bilanz	22 326.5		22 326.5	21 261.8
■ Verbindlichkeiten	-9.3		-9.3	-10.3
■ Passive Rechnungsabgrenzung	-44.2		-44.2	-36.6
■ Arbeitgeber-Beitragsreserve	-542.3		-542.3	-495.2
■ Nicht-technische Rückstellungen	-249.6		-249.6	-223.6
■ Rundung	-0.1		-0.1	-0.1
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	19 260.6	1 940.6	17 320.0	17 011.1
Vorsorgekapital	18 836.1	1 927.5	16 908.6	16 622.9
davon aktive Versicherte	9 706.9	1 304.3	8 402.6	7 928.0
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte MPK-Vorsorgereglement	9 548.5	1 304.3	8 244.2	7 781.8
■ Vorsorgekapital aktive Versicherte Vorsorgereglement für Kursleitende	88.0	0.0	88.0	85.0
■ Sparkapital Kapitalplan	3.6	0.0	3.6	3.2
■ Sparkapital Zusatzkonti	17.6	0.0	17.6	14.3
■ Sparkapital Überschusskonti	49.3	0.0	49.3	43.8
■ Rundung	-0.1	0.0	-0.1	-0.1
davon Rentner	9 129.2	623.2	8 506.0	8 694.9
■ Vorsorgekapital Rentner	9 108.3	623.3	8 485.0	8 672.5
■ Vorsorgekapital M-AHV-Ersatzrenten	21.0	0.0	21.0	22.4
■ Rundung	-0.1	-0.1	0.0	0.0
Technische Rückstellungen	424.4	13.0	411.4	388.1
■ Rückstellung für die Nachversicherung von Lohnerhöhungen	328.1	0.0	328.1	309.4
■ Rückstellung für Risikoschwankungen	96.4	13.1	83.3	78.7
■ Rückstellung für beschlossene Leistungsverbesserungen	0.0	0.0	0.0	0.0
■ Rundung	-0.1	-0.1	0.0	0.0
Rundung	0.1	0.1	0.0	0.1
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	111.5%	-10.1%	124.0%	120.5%
Solldeckungsgrad	119.0%		119.0%	119.0%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Zuständigkeiten

Der Stiftungsrat ist das oberste Entscheidungs- und Aufsichtsorgan und trägt damit auch die Gesamtverantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens. Er delegiert bestimmte Aufgaben im Bereich der Vermögensbewirtschaftung an den Anlage-Ausschuss. Dieser erarbeitet die Anlagestrategie zuhanden des Stiftungsrats und legt die taktische Vermögensallokation und die Benchmarks fest. Er bestimmt die Vermögensverwalter und überwacht deren Anlagetätigkeit. Weiter beauftragt er den Investment Controller und nimmt Kenntnis von dessen periodischen Berichten. Der Leiter Asset Management (CIO) setzt die taktische Vermögensallokation mit der Mittelzuteilung an die Vermögensverwalter um und erstattet dem Anlage-Ausschuss und dem Stiftungsrat regelmässig Bericht über die Anlagetätigkeit. Der Ausschuss Immobilien Schweiz ist verantwortlich für die Umsetzung der Anlagestrategie bei den Direktanlagen Immobilien Schweiz im Rahmen der entsprechenden Geschäftsordnung sowie des vom Anlage-Ausschuss genehmigten Investitionsplans. Hierunter fallen insbesondere Geschäfte wie Erwerb, Instandsetzung und Veräusserung einzelner Liegenschaften. Der Investment Controller überwacht die Einhaltung der Anlagerichtlinien gemäss Anlagereglement sowie die Umsetzung der Anlagestrategie und berechnet und beurteilt die Risikoparameter. Er erstellt eine monatliche Rendite- und Risikoberechnung sowie einen ausführlichen Quartalsbericht zuhanden des Anlage-Ausschusses und des Stiftungsrats.

Wahrnehmung des Stimmrechts

Die Bestimmungen der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) sind umgesetzt. Diese vom Stiftungsrat verabschiedeten Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte werden über unsere Homepage

(www.mpk.ch) den Versicherten, den betroffenen Unternehmen und Dritten zugänglich gemacht. Das Abstimmverhalten bei einzelnen Generalversammlungen wird erst nach dem Versammlungstermin öffentlich bekanntgegeben. Eine entsprechende Liste wird monatlich auf unserer Homepage aktualisiert. Der Stiftungsrat erhält mindestens einmal jährlich einen detaillierten Bericht über die Ausübung der Stimmrechte.

Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge, Weisung OAK BV W-01/2014

Gemäss Art. 48f Abs. 4 BVV 2 dürfen nur externe Personen und Institutionen mit der Anlage und Verwaltung des Vorsorgevermögens betraut werden, welche der spezialgesetzlichen Finanzmarktaufsicht unterstellt sind, sowie im Ausland tätige Finanzintermediäre, die einer gleichwertigen Aufsicht einer anerkannten ausländischen Aufsichtsbehörde unterstehen. Nach Art. 48f Abs. 5 BVV 2 kann die OAK BV andere Personen und Institutionen für die Aufgabe als befähigt erklären. Die Einhaltung von Art. 48f Abs. 2–5 BVV 2 wird ausdrücklich bestätigt.

Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die MPK ist der ASIP-Charta unterstellt. Entsprechend verfügt die MPK über ein Reglement, das die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG sicherstellen soll. Die Organmitglieder und Mitarbeitenden sowie die externen Partner, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständig sind, haben sich verpflichtet, die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen einzuhalten. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überprüfen.

Mitglieder des Anlage-Ausschusses (Amtsdauer 2015–2018)

Dr. Harald Nedwed	Vorsitzender (AG)	
Urs Bender	Mitglied (AN)	
Jürg Hochuli	Mitglied (AN)	
Felix Hofstetter	Mitglied (AG)	
Adrian Marbet	Mitglied (AN)	
Jörg Zulauf	Mitglied (AG)	
Christoph Ryter	Sitzungsteilnehmer	Geschäftsleiter
Sergio Campigotto	Sitzungsteilnehmer	Stv. Geschäftsleiter
Adrian Ryser	Sitzungsteilnehmer	Leiter Asset Management

AG = Vertreter des Arbeitgebers im Stiftungsrat

AN = Vertreter der Arbeitnehmenden im Stiftungsrat

6.2 Anlagebegrenzungen gemäss den Vorschriften der BVV 2 sowie Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen

Die zulässigen Anlagen und Begrenzungen gemäss den Vorschriften der BVV 2, insbesondere die Art. 53, 54, 54a, 54b, 55, 56 und 56a BVV 2, sind eingehalten. Es werden keine Erweiterungen der Anlagebegrenzungen im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen.

Begrenzung (Art. 54 und 55 BVV 2)

Art.	Kategorie	Marktwert 2016 in CHF <i>Mio. CHF</i>	Marktwert 2016 in FW <i>Mio. CHF</i>	Rundung	Marktwert 2016 Total <i>Mio. CHF</i>	Wirkung der Derivate <i>Mio. CHF</i>	Mass- gebender Wert <i>Mio. CHF</i>	Anlagen 2016 %	Limite BVV 2 %
	Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität	4 941.5	1 703.5	-0.1	6 644.9		6 644.9	29.8	100
55a	Grundpfandtitel und Pfandbriefe	60.0	0.0	0.0	60.0		60.0	0.3	50
55b	Aktien	3 904.9	2 733.2	0.0	6 638.1		6 638.1	29.7	50
55c	Immobilien	5 459.6	311.7	0.0	5 771.3		5 771.3	25.9	30
	■ Immobilien Inland	5 459.6	0.0	0.0	5 459.6		5 459.6		
	■ Immobilien Ausland	0.0	311.7	0.0	311.7		311.7	1.4	10
55d	Alternative Anlagen	1 005.0	2 200.0	0.0	3 205.0		3 205.0	14.4	15
	Vermögensanlagen	15 371.0	6 948.4	-0.1	22 319.3		22 319.3	100.0	
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung		6 948.4	-0.1	6 948.3	-4 784.1	2 164.2	9.7	30
54	Begrenzung einzelner Schuldner						eingehalten		
54a	Begrenzung einzelner Gesellschaftsbeteiligungen						eingehalten		
54b	Begrenzung bei der Anlage in einzelne Immobilien und bei deren Belehnung						eingehalten		

6.3 Offenlegung der Art Alternativer Anlagen

(Art. 53 Abs. 3 BVV 2)

In den Anlagekategorien Liquidität, Darlehen, Obligationen, Aktien und Immobilien Satellitenanlagen sind Investitionen enthalten, welche als Alternative Anlagen im Sinne von Art. 53 Abs. 3 BVV 2 gelten. Gemäss den Anlagerichtlinien in der BVV 2 gelten Forderungen an nicht öffentlich-rechtliche Schuldner, Senior Secured Loans, Immobilienanlagen mit mehr als 50% Belehnungsquote sowie Infrastrukturanlagen als Alternative Anlagen. Die getätigten Investitionen erfolgten allesamt in diversifizierter Form und betragen per Bilanzstichtag CHF 3205.0 Mio. (Vorjahr CHF 2924.3 Mio.).

Alternative Anlagen im Sinne von Art. 53 Abs. 3 BVV 2

Zusammensetzung	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF
Alternative Forderungen gem. Art. 53 Abs. 3 BVV 2 (Darlehen, Hybridobligationen, Senior Secured Loans)	1 565.3	1 474.5
Private Equity	175.3	190.6
Absolute Return, Multi Assets	241.7	279.3
Immobilien Kollektivanlagen deren Belehnungsquote nicht auf 50% des Verkehrswerts begrenzt ist (Art. 53 Abs. 5 BVV 2)	878.8	622.0
Infrastrukturanlagen	343.9	358.1
Total	3 205.0	2 924.3

Die Alternativen Anlagen entsprechen einem Anteil von 14.4% der Vermögensanlagen (Vorjahr 13.8%).

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Entwicklung Wertschwankungsreserve

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Stand am 1. Januar	3 232.1	3 178.7
Entnahme (-)/Einlage über die Betriebsrechnung	-1 011.7	53.4
Stand am 31. Dezember	2 220.4	3 232.1

Zielgrösse Wertschwankungsreserve

	31.12.2016	31.12.2015
Zielgrösse auf der Grundlage eines Sicherheitsniveaus von 97.5% und eines Zeithorizonts von 2 Jahren	Mio. CHF 3 659.5	3 232.1
Defizit in der Wertschwankungsreserve	Mio. CHF -1 439.1	0.0
Technisch notwendiges Kapital	Mio. CHF 19 260.6	17 011.1
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % des technisch notwendigen Kapitals	11.5	19.0
Zielgrösse in % des technisch notwendigen Kapitals	19.0	19.0

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Struktur der Kapitalanlagen

	Anlagen 2016		Strategie %	Bandbreite		Anlagen 2015	
	Mio. CHF	%		min. %	max. %	Mio. CHF	%
Nominalwerte	8 142.5	36.7	40	35	45	7 987.2	37.8
Liquidität	489.9	2.2	1			550.1	2.6
Darlehen	1 053.2	4.7	5			859.3	4.1
Obligationen CHF Eidgenossen	92.8	0.4	5			144.8	0.7
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	743.1	3.3	4			825.3	3.9
Obligationen CHF Ausland	394.9	1.8	3			498.5	2.4
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	679.1	3.1	5			934.2	4.4
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	2 613.2	11.8	12			2 485.8	11.8
Obligationen Satellitenanlagen	2 076.4	9.4	5			1 689.2	8.0
Rundung	-0.1	0.0				0.0	-0.1
Sachwerte	14 059.7	63.3				13 135.7	62.2
Aktien	7 051.9	31.8	30	25	35	6 625.0	31.4
■ davon Aktien Schweiz	1 810.6	8.2	8			1 893.9	9.0
■ davon Aktien Ausland	4 079.5	18.4	17			3 691.8	17.5
■ davon Aktien Satellitenanlagen	1 161.8	5.2	5			1 039.3	4.9
Immobilien	7 007.7	31.6	30	25	35	6 510.7	30.8
■ davon Immobilien Schweiz	5 396.3	24.3	25			5 114.9	24.2
■ davon Immobilien Satellitenanlagen	1 611.4	7.3	5			1 395.8	6.6
Rundung	0.1	-0.1				0.0	0.0
Kapitalanlagen	22 202.2	100.0	100			21 122.9	100.0
Operative Aktiven/Abgrenzungen	124.3					138.8	
Rundung	0.0					0.1	
Bilanzsumme	22 326.5					21 261.8	

Die gesetzlichen und reglementarischen Beschränkungen waren per Bilanzstichtag eingehalten.

6.5.1 Liquidität

Die Liquidität beinhaltet Kontokorrent- und Festgeldanlagen.

6.5.2 Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert

Die Unternehmensobligationen Fremdwährungen setzen sich aus Anlagen zusammen, welche teils kollektiv bei der Anlagestiftung der MPK bzw. in einem MPK-Fonds und teils direkt gehalten werden.

6.5.3 Obligationen Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Obligationen Satellitenanlagen setzt sich zusammen aus den Subkategorien High Yield, Senior Secured Loans sowie Hybrid- und Wandelobligationen. Die Anlagen werden teils in einem MPK-Fonds und teils direkt gehalten.

6.5.4 Aktien Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Aktien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Aktien Small & Mid Cap, Private Equity und Multi Assets. Die Anlagen werden teils in einem MPK-Fonds und teils direkt gehalten.

6.5.5 Immobilien Schweiz

	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF
Operative Posten	-27.9	-27.1
Wohnliegenschaften	4 346.9	4 089.2
■ davon Bestandesliegenschaften	4 163.7	3 932.6
■ davon Bauten in Ausführung	183.1	156.6
■ davon Rundung	0.1	0.0
Geschäftsliegenschaften	1 041.1	1 020.3
■ davon Bestandesliegenschaften	1 037.3	1 018.9
■ davon Bauten in Ausführung	3.8	1.3
■ davon Rundung	0.0	0.1
Übrige Immobilien	36.3	32.5
■ davon Photovoltaikanlagen	17.9	12.6
■ davon Land im Baurecht	15.4	15.7
■ davon Landreserven	3.0	4.2
Rundung	-0.1	0.0
Total	5 396.3	5 114.9

6.5.6 Immobilien Satellitenanlagen

Die Anlagekategorie Immobilien Satellitenanlagen beinhaltet die Subkategorien Immobilien Ausland, Immobilien Schweiz indirekt und Infrastruktur.

6.5.7 Verpflichtungen aus Investitionen

Aktien Satellitenanlagen

Per Bilanzstichtag ergaben sich bei den Aktien Satellitenanlagen unverändert 15 Investitionsverpflichtungen im Betrag von umgerechnet CHF 63.3 Mio. (Vorjahr CHF 73.0 Mio.) in der Sub-Anlagekategorie Private Equity in den Originalwährungen EUR und USD.

Immobilien Schweiz

Im Zusammenhang mit der Neubau- und Umbautätigkeit bestehen per Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen gegenüber Total- und Generalunternehmern bei 5 Bauprojekten (Vorjahr 9 Bauprojekte) im Restbetrag von CHF 80.8 Mio. (CHF 174.0 Mio.).

Immobilien Satellitenanlagen (inkl. Infrastruktur)

Per Bilanzstichtag bestanden unverändert 26 Investitionsverpflichtungen im Betrag von umgerechnet CHF 394.9 Mio. (Vorjahr CHF 329.4 Mio.). Die Investitionsverpflichtungen bestanden in den Originalwährungen CHF, EUR, GBP und USD.

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

(Art. 56a Abs. 7 BVV 2)

6.6.1 Devisentermingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte zur teilweisen Absicherung der Fremdwährungsengagements eingesetzt. Die Absicherung erfolgt sowohl bei der Anlagestiftung der MPK bzw. im MPK-Fonds als auch direkt durch die MPK selber. Von den direkt durch die MPK abgeschlossenen Devisentermingeschäften waren 207 (Vorjahr 184) engagementreduzierende sowie 0 (5) engagementneutrale Geschäfte im Betrag von CHF 4784.1 Mio. (CHF 4557.1 Mio.) bzw. CHF 0 Mio. (CHF 7.7 Mio.) offen. Die Abschlusswährungen lauteten auf AUD, CAD, CHF, EUR, GBP, JPY, SGD und USD. Die Kontrakte haben ihre Endfälligkeit bis spätestens Ende Juli 2017. Der Wiederbeschaffungswert der Devisentermingeschäfte ist per Bilanzstichtag mit CHF 67.0 Mio. negativ (CHF 33.9 Mio. negativ).

6.6.2 Zinsfutures

Per Bilanzstichtag bestanden keine Zinsfutures. Die 11 Zinsfutures des Vorjahres bestanden in der Anlagekategorie Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert zur Zinsabsicherung mit einem Kontraktvolumen von brutto CHF 51.3 Mio. und einer engagementreduzierenden Wirkung von CHF 32.5 Mio.

6.7 Wertschriftenleihe

Die MPK betreibt bei den Direktanlagen keine Wertschriftenleihe. Die Anlagestiftungen und -fonds, in welchen die MPK investiert ist, sind im Rahmen ihrer Direktanlagen berechtigt, Wertschriften auszuleihen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite mit der Benchmark-Performance. Die Gesamtperformance betrug 5.3 % (Vorjahr 1.6 %). Die Messung der Ergebnisse erfolgte nach der TWR-Methode (Time-Weighted Return) gemäss der in Ziffer 6.5 dargestellten Anlagestrategie.

6.8.1 Erfolg auf operativen Aktiven

Der Ertrag auf operativen Aktiven betrug unverändert CHF 0.2 Mio. und resultierte primär aus der Verzinsung von Post-, Bank- und Kontokorrentguthaben von unverändert CHF 0.1 Mio. und dem Zinsertrag aus dem ratenweisen Einkauf fehlender Versicherungsjahre von ebenfalls unverändert CHF 0.1 Mio.

6.8.2 Erfolg auf Liquidität

Die Bewertung erfolgt zum Marktwert und die Marchzinsen werden abgegrenzt. Sämtliche Anlagen wurden in CHF getätigt. Die von der Schweizerischen Nationalbank am 15. Januar 2015 eingeführte Negativverzinsung von Bankguthaben hat im Berichtsjahr zu einer Ergebnisbelastung der Liquidität von TCHF 100.7 geführt (Vorjahr TCHF 21).

6.8.3 Erfolg auf Darlehen

Der ausgewiesene Ertrag entspricht den Zinseingängen des Berichtsjahres, den aufgelaufenen Marchzinsen auf dem Darlehens- und Hypothekarbestand per Bilanzstichtag sowie den Bewertungsänderungen auf den Darlehen Kollektivanlagen.

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Darlehen Direktanlagen	18.1	7.7
Darlehen Kollektivanlagen	2.1	15.0
Aktivhypotheken	0.1	–
Total	20.3	22.7

6.8.4 Erfolg auf Obligationen

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Obligationen CHF Eidgenossen	3.7	24.1
Obligationen CHF Inland ex Eidgenossen	12.7	16.6
Obligationen CHF Ausland	7.7	11.7
Staatsobligationen Fremdwährungen abgesichert	9.2	–59.7
Unternehmensobligationen Fremdwährungen abgesichert	95.7	–89.0
Obligationen Satellitenanlagen	144.2	–3.7
Rundung	0.0	0.1
Total	273.2	–99.9

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken werden mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich per Bilanzstichtag ein negativer Effekt von CHF 41.8 Mio. (Vorjahr –CHF 22.6 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 82 (93) engagementreduzierende und 0 (5) engagementneutrale Geschäfte im Betrag von CHF 2328.0 Mio. bzw. CHF 0 Mio. (CHF 2512.6 Mio. bzw. CHF 7.7 Mio.) offen.

6.8.5 Erfolg auf Aktien

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Aktien Schweiz	–17.5	52.7
Aktien Ausland	339.9	–66.6
Aktien Satellitenanlagen	93.8	6.9
Rundung	0.1	0.0
Total	416.3	–7.0

Aktien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich per Bilanzstichtag ein negativer Effekt von CHF 11.6 Mio. (Vorjahr –CHF 4.8 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 62 (39) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 1064.9 Mio. (CHF 965.2 Mio.) offen.

6.8.6 Erfolg auf Immobilien

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Immobilien Schweiz	365.2	355.4
Immobilien Satellitenanlagen	114.9	126.2
Total	480.1	481.6

Immobilien Schweiz

Ertrag und Wertveränderung

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Vertragliche Nettomietzinsen	272.4	266.1
Leerstände und Mietverluste	-13.8	-11.9
Rundung	0.1	-0.1
Vereinnahmte Nettomietzinsen	258.7	254.1
Aufwand aus Lastenrechnung	-61.3	-51.9
Ertrag Bestandesliegenschaften	197.4	202.2
Übriger Immobilienertrag	2.9	3.1
Netto-Cashflow	200.3	205.3
Bewertungserfolg Immobilienbestand	151.8	135.8
Erfolg aus Immobilienverkäufen	0.3	2.2
Rundung	-0.1	-0.1
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	12.9	12.2
Erfolg	365.2	355.4

Der Erfolg Immobilien Schweiz setzt sich zusammen aus dem Netto-Cashflow von CHF 200.3 Mio. (Vorjahr CHF 205.3 Mio.) sowie dem Bewertungs- und Verkaufserfolg von CHF 152.0 Mio. (CHF 137.9 Mio.). Der Erfolg aus Immobilienverkäufen ergibt sich aus der Differenz zwischen Verkaufspreis und Marktwert der Bauten einerseits und den Verkaufskosten (Notariats- und Grundbuchgebühren, Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern, Verkaufsprovisionen, interne Kosten) andererseits. Der Verwaltungsaufwand aus der Vermögensanlage von CHF 12.9 Mio. (CHF 12.2 Mio.) entspricht dem direkten, bei der MPK angefallenen Vermögensverwaltungsaufwand.

Immobilien Satellitenanlagen

Die Währungsrisiken werden für die Immobilien Ausland weitgehend mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Hieraus ergab sich per Bilanzstichtag ein negativer Effekt von CHF 13.7 Mio. (Vorjahr -CHF 6.6 Mio.). Per Bilanzstichtag waren 63 (52) engagementreduzierende Devisentermingeschäfte im Betrag von CHF 1391.2 Mio. (CHF 1079.4 Mio.) offen.

6.8.7 Zinsaufwand

	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Zinsaufwand für Fremdkapital	0.6	0.9
Zinsaufwand für eigene Kontokorrente	0.4	0.3
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.2	0.3
Rundung	0.0	0.1
Total	1.2	1.6

Zinsaufwand für Fremdkapital

Im Zinsaufwand für Fremdkapital enthalten ist die Verzinsung der Freizügigkeitsleistungen.

Zinsaufwand für eigene Kontokorrente

Beim Zinsaufwand für eigene Kontokorrente handelt es sich primär um die Verzinsung der Immobilienkonti (Liquiditätsüberschuss aus Liegenschaftenbetriebsrechnung abzüglich Nettofinanzierungsbedarf).

6.8.8 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

(Art. 48a Abs. 1b BVV 2)

Vermögensverwaltungskosten

(in der Betriebsrechnung ausgewiesen)	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten (1. Kostenebene)	19.1	26.0
Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen (Kostenkennzahlen 2./3. Kostenebene)	51.5	39.2
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten	70.6	65.2

Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten

Die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten beinhalten Gebühren für Vermögensverwaltung (TER) von CHF 17.0 Mio. (Vorjahr CHF 21.0 Mio.), Transaktionskosten und Steuern (TTC) von CHF 1.6 Mio. (CHF 4.5 Mio.) sowie übrige Kosten (SC) von unverändert CHF 0.5 Mio.

Vermögensverwaltungskosten der Kollektivanlagen

Die Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Kollektivanlagen werden gemäss anerkannten TER-Kostenquoten-Konzepten ermittelt und in der Betriebsrechnung als Vermögensverwaltungskosten ausgewiesen. Die Erträge der jeweiligen Kategorien von Vermögensanlagen sind entsprechend erhöht worden. Die Position «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» bleibt dadurch unverändert. Sämtliche Kollektivanlagen gelten im Sinne der Weisungen OAK BV W-02/2013 als kostentransparent.

Nachweis der Bestände

	31.12.2016		31.12.2015	
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%
Direkte Anlagen	6 948.7	31.1	9 494.6	44.7
Kostentransparente Kollektivanlagen	15 253.6	68.4	11 628.3	54.7
Operative Aktiven	117.1	0.5	129.9	0.6
Rundung	-0.1	0.0	0.0	0.0
Total Vermögensanlagen	22 319.3	100.0	21 252.8	100.0
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)		100%		100%
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten (in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen)		0.316%		0.307%
Vermögensverwaltungskosten pro CHF 100 Vermögensanlagen		31.6 Rappen		30.7 Rappen

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und zur Arbeitgeber-Beitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Die MPK verfügte per Bilanzstichtag über nachfolgende Guthaben gegenüber den Arbeitgeberfirmen. Diese waren vollumfänglich durch Wertschwankungsreserven gedeckt.

Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2016		31.12.2015	
	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven	Mio. CHF	in % der verfügbaren Aktiven
Operative Aktiven	97.0	0.5	113.1	0.6
■ ungesicherte Kontokorrente	97.0	0.5	113.1	0.6
Liquidität	192.1	0.9	122.0	0.6
Obligationen	0.0	0.0	19.7	0.1
■ davon Obligationen CHF Eidgenossen	0.0	0.0	1.5	0.0
■ davon Obligationen CHF Ausland	0.0	0.0	1.2	0.0
■ davon Unternehmensobligationen Fremdwährungen	0.0	0.0	17.0	0.1
Aktien	0.0	0.0	5.5	0.0
■ Aktien Schweiz; Liquidität in der Anlagegruppe	0.0	0.0	5.2	0.0
■ Aktien Ausland; Liquidität in der Anlagegruppe	0.0	0.0	0.3	0.0
Total	289.1	1.4	260.3	1.3

Ungesicherte Kontokorrente

Die ungesicherten Kontokorrente beim Arbeitgeber setzen sich zusammen aus den zu entrichtenden Beitragszahlungen von CHF 13.9 Mio. (Vorjahr CHF 18.6 Mio.) und dem Kontokorrentguthaben gegenüber dem Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) von CHF 83.1 Mio. (CHF 94.5 Mio.). Die Kontokorrente werden zu Marktkonditionen verzinst. Bankguthaben beim Arbeitgeber weisen reinen Geschäftscharakter auf und werden nicht als Anlagen beim Arbeitgeber eingestuft.

Liquidität

Hierbei handelt es sich um das Kontokorrentguthaben gegenüber dem MGB in der Anlagekategorie Liquidität. Die Verzinsung erfolgt zu Marktkonditionen.

Mietverträge mit dem Arbeitgeber

Per Bilanzstichtag bestanden Mietverträge mit einem Volumen von CHF 38.8 Mio. (Vorjahr CHF 41.0 Mio.) mit Unternehmen der Migros-Gruppe. Dies entspricht 12.4% (13.1%) der gesamten Nettomietzinsen. Mit Bezug auf Art. 57 Abs. 3 BVV 2, welcher vorsieht, dass Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen, 5% des Vermögens nicht übersteigen dürfen, beträgt der kapitalisierte Wert CHF 634.3 Mio. (CHF 618.9 Mio.), was unverändert 3.0% der verfügbaren Aktiven entspricht.

6.9.2 Erläuterung zur Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Verzinsung betrug im Berichtsjahr 0.05 % (Vorjahr bis Ende Januar 0.25 % und ab Februar 0.05 %), was dem Zinssatz von Kontokorrentguthaben von M-Unternehmen beim MGB entspricht. Per Bilanzstichtag verfügten unverändert 28 angeschlossene Arbeitgeber über eine Beitragsreserve.

	2016 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>
Stand 1. Januar	495.2	430.0
Entnahmen	-1.3	-6.7
Einlagen	48.1	71.7
Nettoveränderung	46.8	65.0
Verzinsung	0.2	0.3
Rundung	0.1	-0.1
Stand 31. Dezember	542.3	495.2

6.10 Retrozessionen

Die externen Vermögensverwalter und Fachberater der MPK haben bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die MPK im Geschäftsjahr 2016 keine Retrozessionen entgegengenommen haben.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31.12.2016 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2015 <i>Mio. CHF</i>
Aktivierte Innenausbauten	5.5	6.2
Mobilien/Immaterielle Werte	1.0	1.4
Übrige Posten	0.6	1.3
Rundung	0.1	0.0
Total	7.2	8.9

Die aktivierten Innenausbauten betreffen die getätigten Investitionen für die Mieterausbauten in der Geschäftsstelle Schlieren. Das Aktivum wird über einen Gesamtzeitraum von zwölf Jahren abgeschrieben. Die Rubrik Mobilien/Immaterielle Werte beinhaltet Anschaffungen, deren Werthaltigkeit mehr als ein Jahr beträgt. Die Abschreibungsdauer beträgt längstens fünf Jahre.

7.2 Andere Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31.12.2016 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2015 <i>Mio. CHF</i>
M-Partizipation Rentner	2.1	2.5
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.7	1.9
Kontokorrente	1.8	1.1
Total	5.6	5.5

Die Verbindlichkeiten aus M-Partizipation Rentner betreffen Urkunden, welche bis Ende 1990 von den M-Unternehmen bei Anstellungsbeginn und anlässlich von Jubiläen ausgegeben wurden. Eine Rückgabe ist jederzeit möglich. Für die Abwicklung dieser mindestens zu 7 % verzinslichen Urkunden ist die MPK beauftragt. Die Differenz zum Marktzins wird den jeweiligen Arbeitgeberfirmen in Rechnung gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und die Kontokorrente betreffen das operative Geschäft und haben i.d.R. kurzfristigen Charakter.

7.3 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzposition setzt sich am Ende des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

	31.12.2016 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2015 <i>Mio. CHF</i>
Pendente Austritte	34.6	33.9
Darlehen; Commitment Folgejahr	7.0	0.0
Rückstellungen Personal	1.4	1.4
Übrige Posten	1.2	1.3
Total	44.2	36.6

Die Verpflichtungen aus pendenten Austritten setzen sich aus Freizügigkeitsleistungen gegenüber 1069 Versicherten (Vorjahr 844 Versicherte) zusammen. Die Weiterleitung der Mittel an die übernehmenden Vorsorgeeinrichtungen bzw. Freizügigkeitsstiftungen erfolgt zeitnah.

Bei den Commitments aus Darlehen handelt es sich um zwei Geschäfte, welche im Dezember 2016 abgeschlossen und gleichzeitig in der Wertschriftenbuchhaltung in den Bestand erfasst wurden (Trade-Date-Ansatz). Die Auszahlung der Darlehenssummen war auf Januar 2017 terminiert. Entsprechend erfolgte eine Rechnungsabgrenzung in der Finanzbuchhaltung.

7.4 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen betreffen einerseits die latenten Beitragsverpflichtungen der MPK als Arbeitgeberin für künftige M-AHV-Ersatzrenten und andererseits die auf der

Anlagekategorie Immobilien Schweiz lastenden latenten Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern sowie die latenten Notariats- und Grundbuchgebühren.

Nicht-technische Rückstellungen

Rückstellungen für	künftige M-AHV-Ersatzrenten	Liegenschaftens-teuern und Gebühren	Rundung	Total	Total
	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>	<i>Mio. CHF</i>	2016 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>
Stand per 1. Januar	0.5	223.2	-0.1	223.6	196.0
Veränderung	-0.1	26.0	0.1	26.0	27.6
Stand per 31. Dezember	0.4	249.2	0.0	249.6	223.6

7.5 Freie Mittel

Die Veränderung der freien Mittel erfolgt über den Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss. Im Falle von Teilliquidationen wird eine mögliche Auswirkung auf die freien Mittel ausschliesslich in der Betriebsrechnung dargestellt.

7.6 Verwaltungsaufwand

Allgemeiner Verwaltungsaufwand

Die Geschäftsstelle generierte in der Berichtsperiode einen allgemeinen Verwaltungsaufwand von CHF 27.6 Mio. (Vorjahr CHF 27.1 Mio.). Darin enthalten sind Ausgaben für die Bewirtschaftung der Vermögensanlagen von CHF 17.4 Mio. (CHF 17.1 Mio.).

Hiervon waren CHF 15.2 Mio. (CHF 14.7 Mio.) Vermögensverwaltungsaufwendungen und CHF 2.2 Mio. (CHF 2.4 Mio.) aktivierungsfähige Leistungen der eigenen Bauabteilung. Der diverse Ertrag enthält primär Erlöse aus Dienstleistungen für nahe stehende Rechtspersönlichkeiten (u.a. Anlagengestaltung der MPK).

Verwaltungsaufwand

	2016 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>
Personalaufwand	18.1	18.1
Honorare und Dienstleistungen	4.6	4.1
Wertberichtigungen und Abschreibungen	1.8	1.7
Raummieten	1.5	1.4
Kommunikation/Information Versicherte	0.7	0.7
Anlageunterhalt/Kleinanschaffungen	0.2	0.2
Übriger Verwaltungsaufwand	0.8	0.9
Rundung	-0.1	0.0
Allgemeiner Verwaltungsaufwand vor Umlage/Ertrag	27.6	27.1
Umlage auf Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen und erfolgsneutralen Heiz- bzw. Nebenkostenabrechnungen	-15.2	-14.7
Umlage Leistungen Bauabteilung auf Vermögensanlagen	-2.2	-2.4
Diverser Ertrag	-2.2	-1.9
Total Umlage/Ertrag	-19.6	-19.0
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand	8.0	8.1

Revisionsstelle/Experte für berufliche Vorsorge

Der Aufwand für interne und externe Revisionsdienstleistungen und für den Experten für berufliche Vorsorge betrug CHF 0.3 Mio. bzw. CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio. bzw. CHF 0.1 Mio.).

Aufsichtsbehörden

Der Aufwand für die Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich betrug im Berichtsjahr TCHF 18.4 (Vorjahr TCHF 19.8).

Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) legt die jährlichen Aufsichtsabgaben ab dem Geschäftsjahr 2014 anhand der effektiv angefallenen Kosten fest. Im Berichtsjahr wurde die Abgabe für das Jahr 2015 mit einem fixen Betrag von CHF 300 und einer flexiblen Zusatzabgabe von 48 Rappen (50 Rappen) pro aktiv versicherter Person und ausbezahlter Rente in Rechnung gestellt. Gleichzeitig erfolgten Rückzahlungen von Überschüssen aus den Jahren 2012 und 2013, so dass unter Berücksichtigung der Rechnungsabgrenzung für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von TCHF 21.4 resultierte (Aufwand von TCHF 20.0).

Per saldo ergab sich unter der Rubrik Aufsichtsbehörden ein Ertragsüberschuss von TCHF 3.0 (Aufwand von TCHF 39.8).

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich hat am 15. September 2016 die Jahresrechnung 2015 ohne Auflagen zur Kenntnis genommen.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

LIBERA

An den Stiftungsrat der
Migros-Pensionskasse
Schlieren

Zürich, 15. Februar 2017

Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Aufgrund der uns von der Migros-Pensionskasse zugestellten Unterlagen und Bestandesdaten bestätigen wir als Experte für berufliche Vorsorge zuhanden des Stiftungsrates und der Aufsichtsbehörde per 31. Dezember 2016 Folgendes:

- Die Libera ist ein unabhängiger und von der OAK BV zugelassener Experte für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52d und 52e BVG sowie Art. 40 ff. BVV 2.
- Die Prüfung der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2016 erfolgte in Einklang mit den Fachrichtlinien FRP der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten, insbesondere der FRP 5.
- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen wurden mit den technischen Grundlagen BVG 2015 als Generationentafeln und einem technischen Zinssatz von 2.0% berechnet.
- Bei einem Vorsorgevermögen von CHF 21'481.0 Mio. und einem Vorsorgekapital von CHF 19'260.6 Mio. beträgt der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2016 111.5%.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven.
- Die Wertschwankungsreserve konnte mit CHF 2'220.4 Mio. nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geäuft werden.
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2016 beträgt 2.25% und liegt damit über dem technischen Zinssatz der Migros-Pensionskasse.
- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.
- Die Migros-Pensionskasse bietet am 31. Dezember 2016 ausreichend Sicherheit, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.

Freundliche Grüsse
Libera AG



Jürg Walter, dipl. Math. ETH
Pensionskassen-Experte SKPE
Managing Director



Samuel Blum, MSc ETH
Pensionskassen-Experte SKPE



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Migros-Pensionskasse

Schlieren

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros-Pensionskasse bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudio Notter
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dominique Schneylin
Revisionsexperte

Zürich, 22. Februar 2017

Impressum

Herausgeber **Migros-Pensionskasse**, Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren

Konzept und Layout **www.mendelin.com**

Bildnachweis: **Simon Hallström, Zürich**

Illustrationen: **fotolia.com**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde eine einheitliche Geschlechtsformulierung gewählt. Diese schliesst sowohl das weibliche als auch das männliche Geschlecht gleichermaßen mit ein.

Erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache im Internet. Massgebend ist die deutsche Fassung.

Migros-Pensionskasse
Wiesenstrasse 15, 8952 Schlieren
Tel. 044 436 81 11
www.mpk.ch
infofox@mpk.ch